

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei	Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.	Verantwortlicher Schriftleiter: Rif. Bitto. Schriftleitung und Verwaltung Arab, Ede Fiskplatz Filiale Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu la Fernsprecher Arab: 6-39. Temeschwar: 21-82.	Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.	Einzel 3 Lei
-----------------	--	---	--	-----------------

meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Kronprinzessin Julianna

von Holland verlobt sich.

Wie in holländischen Hoffreisen verlautet, wird demnächst die Verlobung der Kronprinzessin Julianna von Holland mit dem Baron Van Hardenbroek, dem Bruder einer Hofdame, bekannt gegeben werden.

Königin-Mutter Emma

der Niederlande gestorben.

Haag. Die Mutter der Königin Wilhelmine von Holland, Königinwitwe Emma, ist heute in der Früh im Alter von 75 Jahren nach längerem Leiden gestorben.

Die Verbliebene war eine geborene Prinzessin Waldeck-Pyrmont, die Gattin des im Jahre 1890 verstorbenen Königs Wilhelm III. von Holland. Die Königinwitwe wurde damals zum Vormund der 10-jährigen Königin Wilhelmine bestellt und übte die Regentenschaft bis zur Großjährigkeit der Königin aus.

Am 31. August 1898 übernahm die 18-jährige Königin Wilhelmine die Regierungsmacht. Die Königin-Mutter Emma zog sich seitdem in das Privatleben zurück und betätigte sich sehr erfolgreich auf dem Gebiete der Wohltätigkeit. Wegen ihres Ablebens wurde in Holland die Nationaltrauer angeordnet.

Auflösung der Komitatsräte

und Stadträte nächste Woche.

Der Araber Komitatspräsident Dr. Johann Groza ist heute aus Bucarest zurückgekehrt. Er erklärte, daß die Auflösung der Komitatsräte im Laufe der nächsten Woche erfolgen wird, worauf sowohl für die Gemeinderatswahlen, wie für die Komitatsratswahlen die Neuwahlen ausgeschrieben werden.

Die Konvertierungsfrage

endgültig gelöst. — Die Wünsche der Abg. werden berücksichtigt.

Bucaresti. Ackerbaumminister Casu äußerte sich der Presse über die Frage der Konvertierung. Der Minister erklärte, daß die jetzige Konvertierung viel besser sei, als jene Argetoiannis oder jene, welche die nationalgarantistische Regierung machte. Er hoffe, daß diese Angelegenheit nun endgültig geregelt werde, da die Regierung sowohl die Interessen der Gläubiger, wie auch jene der verschuldeten Bauern und Hauseigentümer vor Augen hielt.

Ministerpräsident Tatarescu gab den Parlamentsgruppen die Konvertierung detailliert bekannt. Er ersuchte die Abgeordneten und Senatoren, sie mögen das Projekt gründlich studieren und ihre eventuellen Wünsche oder Anträge zu demselben unmittelbar der Regierung unterbreiten, damit die Durchberatung des Projektes im Parlament keine unnötige Verzögerung erleide.

Exminister Vaida schimpft

über die schlechten Landstraßen, meint aber, wenn man an der Regierung ist, hat man größere Sorgen als die Landstraßen zu reparieren. — „Jeden Verkehrsminister müßte man in einem Tempo von 50—60 Kilometer einmal mit einem schlechten Auto durchs Land führen“.



VAIDA

Die Leitung der Nationalgarantistischen Partei hielt gestern in Arab eine Ausschusssitzung ab, in der mit Mihalache die Stelle des verstorbenen Komitatspräsidenten Stefan Pop Cicio neu besetzt wurde.

Zu dieser Gelegenheit kamen Mihalache und Vaida nach Arab, welche letzterer in seinem Auto, erschöpft von den schlechten Straßen, nach 7-stündiger Fahrt, abends um 10 Uhr einlangte.

Die ihn umringenden Araber Zeitungsschreiber fragten den gewesenen Ministerpräsidenten Alex. Vaida folgende, wie ihm die guten Autostraßen gefallen haben?

„Jeden Verkehrsminister“ erklärte Vaida „müßte man stundenlang auf diesen Straßen spazieren führen, damit sie am eigenen Leib die miserablen Straßen verspüren...“

Auf die Frage, wenn er wieder ans Ruder käme, ob er dann die Straßen herrichten lassen würde, erklärte Vaida lächelnd: „An der Regierung hat man ganz andere Sorgen und das

Straßenproblem bildet nur einen ganz unwesentlichen Punkt der Regierungspolitik, den man erst dann merkt, wenn man nicht mehr im Salonzug, sondern in einem scheppernden Auto von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr auf der Landstraße sich herumbeuteln lassen muß“.

Sobann fragten die alles wissen wollenden Journalisten Vaida, was er von den minderheitensfeindlichen Ausbrüchen Gogas im Parlament halte? Vaida meinte:

„Auch in der ungarischen Zeit war es so. Wer auf die Minderheiten am meisten schimpfte, der war der größte Patriot. Darüber können wir, die darunter am meisten zu leiden hatten, ein Liedchen singen. „Es gibt eben Leute, die nichts dazugelernt haben und das scheint bei Goga der Fall zu sein, der jetzt die verlorenen goldenen Sporen sucht und sie durch seinen übertriebenen Chauvinismus zu finden hofft.“

Im übrigen wünscht der alte Staatsmann der neuen Regierung viel Glück, er zweifelt bloß dran, ob sie es besser machen wird als die jetzige es gemacht hat...“

Die Deutsche Partei fordert:

Herabsetzung der Stempelgebühren

Bucaresti. Im Senat wurde der Entwurf zur Abänderung einiger Bestimmungen des Gebührengesetzes auf die Tagesordnung gebracht.

Senator Dr. Reitter erklärte im Namen der Deutschen Partei, daß diese mit den im Entwurfe enthaltenen Herabsetzungen von Stempel- und Gebührensätzen selbstverständlich einverstanden sei. Er benütze aber die Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, daß eine durchdringende Reform des Gebührenwesens am Platze wäre, und führt dafür einige Beispiele an.

Die Herabsetzung der Stempelgebühr bei Gesuchen bedeutet keine so große Erleichterung, als man es annimmt. Am Platze wäre es aber, wenn wenigstens für die Landbevölkerung der Zwang aufhören würde, für jeden Akt, den er vor der Gemeinde

braucht, schriftlich ansuchen zu müssen. Die Stempelgebühren sind schwerer zu tragen, als die Stempelsteuern selbst, und gewiß überflüssig.

Das ganze System, wie die Gebühren, teils in Stempeln, und zwar verschiedener Art, teils in Barem erlegt werden müssen, ist derart kompliziert, zeitraubend, und darum alle Verfahren verteuern, daß damit ein Ende gemacht werden muß. Es geht denn doch nicht an, daß die Partei der deren Vertreter, mehr Zeit verliert, um ein Gesuch beim Steueramt zu erledigen zu lassen, als die Verhandlung desselben vor der Behörde.

Weiters verlangt er die Herabsetzung der 7-prozentigen Bemessungsgebühr nach Verläufen, weil dies zu hoch ist und den Realitätenverkehr erschwert.

Deutschland und Polen

wollen die Tschechoslowakei aufstellen — behaupten die Tschechen.

Brag. In gunterrichteten tschechoslowakischen Kreisen will man wissen, daß zwischen Deutschland und Polen ein Geheimabkommen besteht, dessen Spitze sich gegen die Tschechoslowakei richtet. Die Prager Zeitung

gen lassen die Angst durchblicken, daß Polen bereits mit allen seinen Nachbarn ein freundliches Verhältnis zustandebrachte bloß der Tschechoslowakei gegenüber feindlich gesinnt ist. In diesem Zusammenhange weiß

Zensur bleibt aufrecht

Bucaresti. Im Senat sprach der Nationalgarantist D. R. Joantescu über die Zensur und betonte, daß diese eine freie Meinungsäußerung unterbindet.

Staatssekretär Mabrodi erklärte, daß die Zensur unter den gegenwärtigen Verhältnissen aus Staatsinteressen aufrecht erhalten werden muß und von der Regierung einseitig nicht eingestrichelt wird.

Das neue Schulgesetz

kommt vor das Parlament.

Bucaresti. Der neue, von Unterrichtsminister Anghelescu verfertigte Schulgesetzentwurf wurde vor einem Professorenkollegium besprochen und dürfte schon demnächst vor das Parlament gelangen.

Mit welchem Glück oder Unglück wir Minderheiten darin bedacht sind, konnte man noch nicht in Erfahrung bringen, da Anghelescu selbst bekanntlich als Arzt das Stillschweigen gewöhnt ist.

Annäherung Jugoslawiens an Deutschland.

Belgrad. Der Dreistaatenblock, welcher von Mussolini zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn zusammenschweißt und seitens der Kleinen Entente besonders von Jugoslawien und der Tschechoslowakei nicht mit großer Freude begrüßt wurde, veranlaßt die jugoslawischen Blätter zu heftigen Angriffen gegen Mussolini.

Allgemein ist man der Ansicht, daß es vielleicht dem Duce gelingen wird auch Romänien in diesen Block einzubeziehen, jedoch ist dies sowohl seitens Jugoslawiens und der Tschechoslowakei gänzlich ausgeschlossen.

Jugoslawien muß daraus, wie die Zeitungen schreiben, die Folgerung ziehen und in kürzester Zeit eine Annäherung an Deutschland suchen, das befürmtlich der Gegenpol dieses Dreistaatenblocks ist.

1500 Waggon Futuruz

kauft die Tschechoslowakei.

Brag. Das Syndikat der Prager Getreide-Exporteure hat in einer ihrer letzten Sitzungen beschlossen bis zum 15. Mai 1500 Waggon Mais aus Jugoslawien und Romänien einzuführen. Außerdem ist beabsichtigt, separat aus Jugoslawien noch einige hundert Waggon Saatmais einzuführen.

Das englische Blatt „Daily Herald“ zu berichten, daß Deutschland in der Lage ist seine Heermacht gegen die Tschechoslowakei aufzustellen u. eines schönen Tages gemeinsam mit Polen die Tschechoslowakei unter sich aufteilen wird.

Die tschechisch-polnische Gegensatz kommt immer mehr zum Vorschein, da, wie die polnische Presse berichtet, die Tschechei die polnische Minderheit gänzlich unterdrückt und emnationalisiert.



Kurze Nachrichten



Die Österreichische Heimwehr (Starhemberg) hat an Dollfuß wegen der Judenfrage ein Ultimatum gerichtet.

Saut Bukarester Meldungen wird das Bankreformgesetz wahrscheinlich gleichzeitig mit dem Umschuldungsgesetz im Parlament unterbreitet.

Der gewesene Ministerpräsident Baiba und Parteichef Mihalache kommen noch im Laufe der Woche nach Arab.

Die Lemeschwarer Kettenfabrik hat ihre Einrichtung für Schrotfabrikation der Firma Selmei verkauft, die den alten Schroturm abtragen und einen neuen 40 Meter hohen bauen ließ.

Die Lemeschwarer Lederfabrik Arnold Deutsch & Co. hat ihr Aktienkapital von 9 Millionen Lei auf 900.000 Lei abgeschrieben und ist mit der Oravitzer Handschuhfabrik „Westend“ in Interessengemeinschaft getreten.

Die Städte Klausenburg, Großwardein und Kronstadt erhielten je eine Interimskommission. Meist in Kronstadt sind die Kinderbetreuer vertreten.

Unter Vorsitz des Landwirtschaftsminister Safu wurde beschlossen, der Bevölkerung in den notleidenden Gegenden billigen Mais zur Verfügung zu stellen.

Der ehemalige Generaldirektor der Reichswerke, Hofrat Walbert Veith, ist gestern im Alter von 70 Jahren in Salzburg gestorben.

In Timisoara haben Einbrecher bei dem Tafelrichter Dr. Josef Fardescu eingebrochen und 14.500 Lei Bargeld, wie auch sonstige Wertgegenstände gestohlen.

In Timisoara findet derzeit ein Krankenpflegekurs statt, welcher seitens des „Roten Kreuzes“ veranstaltet wird. Einschreibungen sind beim Sekretär Cornel Stefan, Timisoara (Mittleralgebäude, 3. Stock, Tür 55) zu tätigen.

In Oratoia wurde das Geschäft des Maschinemeister Karl Maroffi verpfändet. Karl Maroffi war seinerzeit als Oberleutnant dem Adjutant Radeß des Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gattin zugeordnet und Zeuge der Ermordung am 28. Juni 1914 in Sarajewo. Er ist dem flüchtenden Attentäter Princip in einen 4 Meter tiefen Bach nachgesprungen, wo er ihn festgenommen hat.

Keine Presseamnestie

für Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und gegen die Sicherheit des Staates.

Bucuresti. Das vom Senat in seiner letzten Sitzung votierte Amnestiegesetz für Pressebelikte erstreckt sich auf alle jene Presseprozesse die bis 1. März 1934 angestrengt wurden und im Verhandlungs- oder Untersuchungsstadium sind, bezw. Prozesse, in denen das Urteil schon erbracht, aber noch nicht rechtskräftig ist.

Ausgenommen von der Amnestie sind alle Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und gegen die Sicherheit des Staates,

nach den Paragraphen 47, 181, und 299 des Strafgesetzbuches und solche, die im Monitorul Oficial Nr. 279 aus 1924, Nr. 253 aus 1926 und Nr. 71 aus 1930 angeführt sind.

Titanus-Ball in Neuarad.

Der Neuarad-Gleimungshausener Sportverein Titanus veranstaltet am 1. April l. J. im Kornett'schen Gasthause einen mit Programm verbundene Tanz-Abend, welcher sehr gut zu gelingen verspricht.

Prozeß der Eisengardisten

Der erste Tag verlief mit der Vorlesung der Anklageschrift und der Zeugen. — Die drei Attentäter Ducas in Eisen vorgeführt.

Bucuresti. Schon früh morgens bot der Platz vor dem Kriegsgericht ein bewegtes Bild. Beim Eintritt in das Gebäude wurden allen die durch den Präsidenten ausgestellte Einlaßkarten abverlangt.

Einige Minuten vor 9 Uhr wurden die drei Hauptangeklagten, namentlich Constantinescu, Belimache u. Caranica gefesselt in den Sitzungssaal geführt. Links von ihnen sind die Führer der Eisernen Garde: Cobreanu, General Cantacuzino, Ing. Zoneşcu und die anderen Unterführer.

Punkt 9 Uhr betritt das Kriegsgericht, bestehend aus 5 Generalen, den Sitzungssaal. Nach Erledigung der Formalitäten wird die Namensliste der Angeklagten vorgelesen, die alle mit „Present“ antworten. Hierauf werden die Geburtsdaten aufgenommen.

Zelea Cobreanu gibt an, 34 Jahre alt und Advokat in Bucuresti zu sein. General Cantacuzino ist 65 Jahre alt. Constantinescu, der Mörder Ducas ist erst 26 Jahre alt.

Unter den zu verhörenden Zeugen figurieren unter anderen Titulescu, Zamandi Unterminister, Duburescu Unterminister im Ministerpräsidium, Vlasi Staatssekretär, Arbeitsminister Costinescu und der Bucuresstier Polizeipräsident Marinescu.

Die Anklageschrift befaßt sich mit der Gründung der Eisernen Garde deren Hauptführer Zelea Cobreanu und General Cantacuzino sind. Nach Vorlesung der Anklageschrift protestiert Cobreanu gegen die Delegation

des Verteidigers Bursan, den niemand mit der Verteidigung betraut hat. Der Präsident Ignat erwiderte, daß Cobreanu sich nur um seine eigenen Verteidigung kümmern und sich nicht in die Angelegenheit anderer einmischen soll, da er hier nicht als Führer, sondern ganz gewöhnlicher Angeklagter steht.

Von den seitens der Verteidigung angegebenen 800 Zeugen waren nur 410 anwesend, von den seitens der Anklage angegebenen 30 Zeugen fehlten 15.

Hierauf verlangte die Verteidigung die Vertagung des Prozesses, da derselbe in Abwesenheit so vieler Zeugen nicht abgehalten werden könne. Das Kriegsgericht wies diesen Vorschlag ab und erklärte, daß man nötigenfalls die Zeugen vorsehen lassen werde.

Als erster wurde der Mörder Constantinescu verhört, welcher in zynischer Weise erklärte, daß er den Mord an Ministerpräsident Duca nicht bereut und hierfür seine Strafe erwartet.

Weiters sagte er, daß der Mordplan nur von ihm und seinen zwei mitbeteiligten „Kameraden“ beschlossen und ausgeführt wurde. Alle anderen Verdächtigten der „Eisernen Garde“ sind unschuldig daran. Im gleichen Sinne äußerte sich auch der zweite Mörder Desmanche und der dritte Caranica, die ebenfalls gestern verhört wurden. Nach ihnen folgt nun das Verhör der anderen Angeklagten.

Deutsche Töchter, deutsche Frauen

Wollt Ihr deutsche Mode schauen,
Kauft beim deutschen Kaufmann ein.
Kommt getroffen zu mir herein
Daß sich jedem offenbart
Deutsche Mode, bester Art!
Becker's Moden im Banat bekannt
Trägt man heut' in Stadt und Land.
Becker's Moden wirken schick,
Machen schön und bringen Glück.

NIK. BECKER
Schwäbisches Volkswarenhaus
Timisoara, Innere Stadt Plata Unirel (Domplatz) Nr. 6.

Der Friede unter den Sachsen

Der „Erneuerer“ Fabritius hat mit seiner „Selbsthilfe“ den Rückzug angetreten und verzichtet auf das Führerprinzip.

Der Bruderkampf, der unter den Sachsen seit dem rücksichtslosen Auftreten der Fabritius-Leute verwerfliche Formen angenommen hatte, scheint durch eine Vereinbarung der ACDM mit der evangelischen Landeskirche ein Ende genommen zu haben. Die Selbsthilfe hat eingesehen, daß man einen jahrhundertalten Bau nicht ohne Schäden zerstören kann und hat den Rückzug angetreten.

Wir entnehmen der Vereinbarung, die zwischen dem Landeskonfistorium der evangelischen Kirche A. B. in Romänien einerseits, und der ACDM andererseits zustandekam, folgende wichtigere Punkte.

Die Leitung der ACDM verzichtet auf das Führerprinzip innerhalb der Kirche und Schule. Nicht nur die Angestellten von Kirche und Schule, sondern alle Mitglieder der ev. Landeskirche sind, soweit sie Mitglieder der ACDM sind, von den Folgen des Führerprinzips befreit.

Das berücksichtigte Dienstbuch der Selbsthilfe wird außer Kraft gesetzt.

Formalitäten bei der Auto-Steuerabrechnung.

Die Finanzdirektion für indirekte Steuern hat jetzt eine Kundmachung über die Modalitäten zur Einkettung der Autosteuerbemessung herausgegeben.

Die Finanzdirektion macht die Auto-

Anerkennung der Rechtslage der Kirche durch die ACDM und Unantastbarkeit der kirchlichen Verkündigung, der Kirchenordnung und der Vorschriften.

Verzicht der Selbsthilfe, die Jugend bis zur erlangten gesetzlichen Wahlfähigkeit in den politischen Tageskampf einzubeziehen.

Alle bisher von der ACDM getroffenen Verfügungen, die im Gegensatz zu obigen Vereinbarungen stehen, werden von der Selbsthilfe sofort außer Kraft gesetzt.

Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, ist mit dieser Vereinbarung der Kirchenfrieden bei den Sachsen wohl hergestellt, der Volkskampf geht aber solange weiter, bis das Führerprinzip auch in allen anderen politischen Belangen umgestoßen wird. Das sächsische Volk, dessen Gestalt 800 Jahre lang durch den höchsten Volksrat geleitet wurde, lehnt auch heute das Diktat eines Fabritius als „Führer“ ab.

Besther aufmerksam, daß die Auto-Steuerabrechnung nur dann vom 1. des nächsten Monats ausgestellt wird, wenn der betreffende Besitzer den Nachlassvermerk beim kompetenten Steueramt und die Vertheilungsbekanntmachung bei der Vollzugsbehörde abgibt.

Theatervorstellung

in Gertlanosch.

In Gertlanosch fand am Sonntag eine Theatervorstellung des Mädchenfranzes unter Leitung der jungen Lehrerin Anna Marie Krohn (Tochter des Perjamoscher Rechtsanwaltes Dr. Jakob Krohn) statt. Aufgeführt wurden das wunderschöne Feiertagsmühspiel „Frau Welt“ in 5 Aufzügen und „Die verlassene Mutter“.

In beiden Stücken waren sehr rührende Momente, die von den Darstellerinnen wunderbar wiedergegeben wurden. Bei gar manchen Stellen brachen die Zuschauer in Tränen aus.

In den Zwischenpausen sang der Chor des Mädchenfranzes unter Leitung des Dir. Lehrers Heinrich Martin schöne Lieder.

Bei der gut gelungenen Vorstellung hatten folgende Mitglieder des Mädchenfranzes mitgewirkt: Maria Kolling, Maria Römer, Anna Waldner, Lisi Mehler, Käthchen Roheimer, F. Fourier, Anna Widete, Magda Schneider, Susanna Hari, Käthchen Wurmlinger, Maria Malleth, Magda Hoffmann, Lisi Hammacher, Käthchen Römer, Mari Rotshinkl, Anna Leitenhöhr und Anna Kihm. Besonders gut gefielen Maria Kolling als „Frau Welt“, Maria Römer als „Mutter“ und Adam Mehler als „Lob“.

Elektrische Wiegen

anstatt Kinderwagen.

Es scheint, daß das Wiegen der Kinder wieder „modern“ wird. Nachdem jahrzehntelang das Wiegen als äußerst schädlich verdammt wurde, gibt es jetzt Aerzte und sonstige Sachverständige genug, die meinen, daß die sanft wiegende Bewegung für den Säugling das einzige Wahre sei, da es die Bewegung im Mutterleib nachahmt und fortsetzt.

Da man aber den modernen Müttern unserer Tage die Arbeit des Wiegens nicht zumuten zu können glaubt, hat man jetzt elektrische oder automatische Wiegen erfunden.

Durch einen elektrischen Motor wird ein Gebelarm in Bewegung gesetzt, durch den die Wiege hin und her geschaukelt wird. Natürlich kann die Schnelligkeit reguliert werden. Der Erfinder behauptet, daß diese Wiege die Lösung des Problems darstelle, da nur sie die völlige Regelmäßigkeit der Bewegung gewährleistet, die allein heilsam sei.

Die neue Erfindung erinnert durchaus an die in den romanischen Dörfern geübte Sitte, die Wiegen durch Wasserkraft bewegen zu lassen. Wenn die Mütter nicht zu Hause sind, wird die Wiege von dem Mühlbach geschaukelt.

Vorstellung in Santanna

Der Santannaer Gewerbe-Jugendverein veranstaltete am 4. und 18. März einen für die Fastenzeit aktuellen Theaterabend, bei welchem unter großer Begeisterung das Stück „Wenn Du noch eine Mutter hast“ aufgeführt wurde.

Darsteller waren: Frä. Barbara Ober, Barbara Wille, Anton Oster, Hans Millik, Hans Weder, Josef Müller, Karl Krohn, Hans Bartelme, Josef Henker, Franz Leuder, Hans Aufmuth, Karl Zimmermann und Andreas Fackelmann.

Blumenmädchen waren: Elisabeth Reitholz, Marie Heuberger, Anna Schilling und Marie Göpfrich.

Die Pausen wurden durch die vorzüglichen Konzertsätze der Auer'schen Musikkapelle ausgefüllt und Spielleiter war Direktorlehrer Hans Schuch, dem für das wunderbare Gelingen ein besonderes Lob gebührt.

Gut! Billig!

Herrenweißwäsche und Material

Können Sie kaufen und auch nach Maß bestellen. Übernehme die Anfertigung von Herrenwäsche auch aus selbst mitgebrachten Material

Reiß Rad,

Herrenweißwäsche-Unternehmen, Str. Berthelot 8. (gegenüber dem Theater.)

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, ob Zwillinge von verschiedenen Vätern abstammen können. In Karlskrona ist diese sonderbare Frage auf das Tapet gekommen und wurde folgend gelöst. Bei einem Alimentationsprozeß, bei dem die Vaterschaft durch Blutprobe festgestellt werden sollte, kam das Gericht auf Grund von Aussagen und Erhebungen von Sachverständigen zu der Ansicht, daß von Zwillingen das eine Kind von dem einen Vater, das andere aber von einem anderen Vater stamme. Anfolgebessert wurde bei dem Alimentationsprozeß der gellagte Vater nur zur Zahlungsverpflichtungen für ein Kind verurteilt, während der andere „Mutter“ für das zweite Kind bezahlen muß. Die interessante Feststellung besteht darin, daß durch Blutprobe ganz einwandfrei nachgewiesen werden konnte, daß die beiden Kinder vollständig verschiedenen Blutkreisläufen angehören, daher endlich der Nachweis geführt erscheint, daß Zwillingsgeschwister von verschiedenen Vätern abstammen können. Und dann gibt es noch Menschen die behaupten, daß es keine — Moral gibt . . .

— wie peinlich es sein muß, wenn der Herr Pfarrer selbst eine Frau ist und ein Kind entbindet. Schottland ist nämlich der einzige Staat auf der Welt, wo es eine Frau als Pfarrer gibt. Vera Kenmurray ist schon seit Jahren in Glasgow als Pfarrer tätig. Ihre Einsetzung hat seinerzeit großes Aufsehen erregt. Vor einem Jahr hat sie nun geheiratet und aus dieser Heirat ist ihr jetzt ein Kind geboren. Wenn wir von einem Fall aus dem Mittelalter absehen, als nämlich ein Papst, der ebenfalls eine Frau war, ein Kind zur Welt brachte u. sich seither die Päpste vor der Wahl stets auf einen bodenlosen Stuhl setzen mußten, so ist die Vera Kenmurray der einzige Pfarrer, der jemals ein Kind gebar. Ihre Gläubigern sind übrigens mit dieser Wendung der Dinge nicht zufrieden, und die Pfarrer-Mutter trägt sich mit dem Gedanken, von ihrem Amt als Seelsorger abzudenken, weil das Volk noch zu wenig Verständnis für solche natürliche Dinge hat.

— über eine empfehlenswerte „Neuerung“. Die Verwaltung der Universitätsbibliothek in Manila hat kürzlich ihren Besuchern bekanntgegeben, daß das Betreten der Lesefäle hinfort nur noch in Badeanzug gestattet sei. „Aus hygienischen Gründen“, hieß es in dem Erlaß. Die Philippinen sind nun in der Tat der heißeste Flecken der Erde, dennoch sind die Besuche bisher mit aufgetrenpelten Hemeln und abgeknöpften Kragen sehr wohl imstande gewesen, die nötigen Energien für ihre Gehirnarbeit zu sammeln. Nachdem nun die Besucher mehr als einen Monat lang in ihren Badeanzügen an den Tischen sitzen und in ihren Strandschuhen die Bücherregale entlangschleichen, hat die Direktion einen Bericht über die neue Einrichtung ausgeben, der des Lobes voll ist. Der Bericht ist: fest, daß seit Einführung des Badeanzuges nicht ein einziges Buch mehr gestohlen worden ist.

— über die amerikanischen Arbeiter, die deshalb streiken, weil man die Arbeitszeit auf 30 Stunden in der Woche herabsetzen will. Bei uns beneidet jeder die glücklichen Amerikaner, als wir vor Wochen obige Nachricht gemeldet haben. Täglich nur 5 Stunden Arbeit und 19 Stunden freier Mann, schien uns als ein besonderes Glück. Jetzt sehen wir aus untenstehender Drahtmeldung, daß es doch nicht so einfach ist: was den Arbeitslosen eine Freude ist, macht den glücklich Verdienenden eine Streitgelegenheit. In den Vereinigten Staaten droht die Gefahr eines Generalstreiks von ungewöhnlichen Dimensionen. Die Metall- und Eisenwarenarbeiter, ferner die Eisenbahner und Automobilverkäufer drohen wegen der geplanten 30-Stunden-Woche in den Streik zu treten, da sie befürchten, daß die Kürzung der Arbeitszeit auch zu einer Lohnreduzierung führen wird. Bei den Eisenbahngesellschaften wurde bereits eine zehnprozentige Lohnsenkung durchgeführt und die Gesellschaften planen jetzt einen neuerlichen Gehaltsabbau von fünfzehn Prozent.

Die Einhebung der Kirchensteuer

darf nicht mit Zwangsversteigerung geschehen.

Bucuresti. Im Parlament interve-nierte bekanntlich der Abgeordnete Serbici dagegen, daß man im Groß-folker Komitat mit dem staatlichen Exekutor von den Sachen die Kirchensteuer eintreibt, wo doch — nach seiner Ansicht — die sächsische und sonstige fremdnationale Kirche eine Privatangelegenheit der Rumänen ist, die den rumänischen Staat nichts angeht. Unterstaatssekretär Alexander Popescu-Necsesli antwortet namens der Regierung, daß das Gesetz die Einhebung dieser Kirchensteuer auch bei den Minderheitskirchen durch die Organe des Fiskus vorsehe, daß aber das Finanzministerium im Einverständnis mit dem Unterrichtsministerium die Eintreibung dieser Steuern auf dem Wege der Zwangsversteigerung nie zugelassen habe. Uebrigens werde diese Frage noch im Laufe der

Herbstsession im Rahmen des Gesetzes der Staatsorganisationen ihre vollkommene Klärung finden, da derzeit den Kirchen wirklich keine andere Mittel zur Verfügung stehen, um jene Steuern einzutreiben, die sie zu ihrer Erhaltung notwendig haben. Laut Ansicht einiger Abgeordneten gibt es — besonders in den schwäbischen Gemeinden — noch ein Mittel, welches nicht versucht wurde und möglicherweise die größte Wirkung hätte: Man müßte den vom Volke gewählten Kirchenvorständen mehr Rechte einräumen und den armen Mitglieder einer Kirchengemeinde nicht nur hohe Pflichten und keine Rechte geben, sondern ihnen eben dadurch beweisen, daß die Erhaltung unserer Kirche und konfessionelle Schule durch die Kultussteuer eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Es geht weiter abwärts

mit der Selbsthilfe.

Unsere verschiedentlichen Behauptungen, daß die Selbsthilfe in Siebenbürgen nach und nach auch die wenigen Anhänger verliert, hat sich wieder einmal bestätigt. Nicht nur die verschiedenen Ausfälle der Fabritius-leute dem Sachsenbischof gegenüber, sondern auch die unglückselige, dummbreite Politik der „Erneuerer“ ist schuld daran.

In Hermannstadt demonstrierten kürzlich einige Hundert Rumänen gegen die Wahl eines sächsischen Bürgermeisters. Eine sachsenfeindliche Kundgebung ist, solange Siebenbürgen und Rumänien besteht noch nie vorgekommen. Aber nun wollen sich verständlicherweise solche Rumänen, die gern im Trüben fischen, die Uneinigkeit unter den Sachsen zu Nutze machen — und hoffen einen rumänischen Bürgermeister in der sächsischen Stadt Hermannstadt durchzusetzen.

Das haben uns die „Erneuerer“ eingebracht, die Speichelleter am

Munde Cuzas, die in Wirklichkeit keine Politik der „Erneuerung“ sondern eine Politik des völkischen Selbstmordes zu betreiben im Begriffe waren.

Heute ist die Gefahr, die uns als völkische Minderheit durch die „Selbsthilfe“ drohte, allerdings schon abgewendet, denn mit der „Selbsthilfe“ geht es unaufhaltsam abwärts. Fabritius behauptete stets im Komitate Kleinkoln einen ungeheuren Anhang zu haben. Nun haben die Kirchenvorstände in Elisabethstadt bewiesen, daß das Gegenteil der Fall ist. Der Kandidat der sächsischen Volkspartei erhielt 130, der der Selbsthilfe mit knapper Not und trotz allem Terror kaum noch 56 Stimmen.

Auch hier steht man also wieder, daß mit dem großen Maul allein noch keine Wahlen gewonnen werden. Man muß auch Anhang im Volke haben. Und den hat sich Fabritius mit seinen Dummhheiten verschertzt.

URANIA-KINO, ARAD.
Donnerstag und Freitag von 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr an, zu den billigsten Sitzplätzen von Lei 6, 8, 10 und 15 „Brennendes Geheimnis“ nach dem preisgekrönten Roman-Film von Stefan Zweig mit Billy Forst und Silba Waqner. Nachmittags um 3 Uhr mit 6 Lei Durchschnittsplätzen „Wußt man sich gleich scheiden lassen?“ mit Szöke Szakall, Else Elster, O. Petrovits. Es kommt: „Emden“ eine Helenepos der deutschen Kriegsmarine.



KREUZER EMDEN

wird demnächst im Urania-Kino in Arad aufgeführt.

9 Millionen für die Junglehrer

Bucuresti. In der heutigen Kammer-sitzung wurde ein Gesetz angenommen, das die Eröffnung eines außerordentlichen Kredites von 9 Millionen Lei für die Bezahlung der neuangestellten 5000 Lehrer vorsieht.

Auflösung der Konzentrationslager in Deutschland.

Berlin. Nachdem vor kurzem das Konzentrationslager Brandenburg aufgelöst worden ist, wird Ende des Monats auch das Lager in Sonnenburg dank der fortschreitenden politischen Beruhigung zur Auflösung gelangen.

Im ganzen sind in Preußen jetzt noch rund 2800 politische Schutzhäftlinge in den Konzentrationslagern in Haft.

160 Einwohner, 1 Advokat

5000 Advokaten bei 900.000 Einwohnern.

Bucuresti. Bei der letzten stattgefundenen Generalversammlung der Bukarester Advokatenkammer hat der Dekan dieser Kammer, Rechtsanwalt George Petrovici auf eine Tatsache hingewiesen, die das unheimliche Anwachsen der Zahl der Advokaten besonders in der Hauptstadt recht grell beleuchtet. Während es 1906 in Bucuresti insgesamt 811 Advokaten und Kandidaten gab, stieg ihre Zahl 1916 auf 1380, um 1926 schon 4600 zu erreichen. Heute leben in Bucuresti etwa 5000 Advokaten, was bei 800.000 Einwohnern des Bezirkes Isob soviel bedeutet, daß auf je 160 Köpfe ein Advokat kommt. Wie phantastisch hoch diese Zahl und dieser Prozentsatz ist, beweist der Vergleich mit Paris, wo bei 4 Millionen Seelen nur 2070 Advokaten in Evidenz gehalten werden.

2000 Waggon Holz

nach Preßburg verkauft.

Bucuresti. Für die Ausfuhr von 2000 Waggon Holz-Schnittmaterial, welches die Preßburger Firma Emil Wolff kauft und über Hatfeld ausführt, hat die rumänische Eisenbahn die Anwendung des Spezialtarifs 33 mit nachträglicher Vergütung bewilligt. Das Holz hat das Sägewerk der Capa in Sibetul-Marmatiei, die Sägewerke Gardan und die Firma La Roche und Darvas verkauft.

Häuser werden ausgebessert

dem die Wirkung zerstört mit der Zeit auch das beste Material! Und die inneren Organe des menschlichen Körpers, die ruhelos arbeiten müssen, — sollten sie sich nicht auch abnutzen? Deshalb bedürfen sie der sorgfältigsten Pflege, und wenigstens zweimal jährlich ist eine gründliche Reinigung der Nieren, Harn- und Blasenwege mit Helmitol-Tabletten gesamtliche Pflicht!

HELMITOL
das Harn- und Blasen - Antiseptikum

BAYER

Schuldner gegen das Umschuldungsgesetz

Sie fordern 75 Prozent Nachlaß und 30-jährige Ratenzahlung mit 1 Prozent Zinsen.

Bucuresti. Hier fand eine Versammlung der sogenannten „Wirtschaftsfront“ die bekanntlich die Schuldnerorganisationen in sich vereinigt, statt, in der heftige Angriffe gegen das letzte Konkursgesetz laut wurden. Die Versammlung leitete Universitätsprofessor Antonescu, den man den „Vater der Konversion“ nennt.

Die Redner forderten in leidenschaftlichen Worten die Herabsetzung aller Schulden mit 75 Prozent. Der Rest soll bei 1 Prozent Verzinsung in 30 Jahren zurückbezahlt werden. Das Umschuldungsgesetz soll übrigens Donnerstag vor das Parlament kommen.

Bierfache Lungenentzündung eines Neupanader Kindes geheilt.

In Neupanad wurde der 6-jährige Knabe der Familie Schmalz vor Tagen von einer vierfachen Lungenentzündung befallen und wie dies in den seltensten Fällen zu verzeichnen ist, durch die ärztliche Kunst vor dem sicheren Tode gerettet.

Der kleine Knabe hatte zu allererst eine Lungenentzündung auf der rechten Seite oben, deren Krise sich bekanntlich in 4—5 Tagen einzustellen pflegt. Der Neupanader Arzt und Spezialist für Lungenentzündung Dr. Peter Beller verabreichte dem Kinde Injektionen und war sich dessen sicher, daß das Kind die Krankheit glücklich überstehen wird.

Nicht gefaßt war jedoch der Arzt auf eine wandernde Lungenentzündung und konstatierte nach der Heilung der ersten, auf der entgegengesetzten Seite das neuerliche Ausbrechen einer zweiten Lungenentzündung, die sich dann noch zweimal stets an anderen Stellen wiederholte, so daß die ganze Familie bereits alle Hoffnungen aufgegeben hatten.

Die umsichtige ärztliche Behandlung und das unerschütterliche Vertrauen dieses kleinen Kindes zu dem Arzt, brachte es zuwege, daß das Kind heute bereits jeder Gefahr entronnen und alle vier Lungenentzündungen glücklich überstanden hat. Der Genesene wird bereits in den nächsten Tagen das Bett verlassen können und ist sozusagen vom Tode auferstanden.

Schach-Wettkampf

zwischen Lipova und Radna.

In Veranstaltung des Radnaer Jugendvereines findet am 22. d. M. ein Schachwettkampf statt an dem die besten Schachspieler von Lipova und Radna teilnehmen werden.

An dem Wettkampf werden sich folgende beteiligen: Karl Dunkel, Simon Hackspacher, Emmerich Jarafel, Alexander Kondor, Stefan Kovacs, Dr. Elemer Masznyik, Ludwig Messner, Emil Messner, Andreas Tichy und Zoltan Tsch.

Blaskovits — 70 Jahre alt.

Prälat Franz Blaskovits feierte am 21. März seinen 70. Geburtstag und hat am Vorabend desselben in Anbetracht dessen, daß er für seine alten Tage genügend mit Geld versorgt ist, der Wittefer Ackerbauschule eine Spende von 15.000 Lei gemacht.

Vortragsabend

in Kleinsankt-Nikolaus.

Am Samstag fand in Kleinsankt-Nikolaus im Saale des Gasthauses Finster in Veranstaltung des Männergesangsvereines „Gloria“ ein reichhaltiger Vortragsabend statt, der im Zeichen besten Gelingens verlief.

Den Abend leitete der Gesang des vorzüglichen Männerchors ein. Darauf folgte der lustige Einakter „Eifersucht“, sodann ein heiteres Spiel „Frau Müller und Fräulein Schiller“. Es kamen dann: „Am Himmelstör“, ein sehr launiges Spiel und der lustige Schwank „Die beiden Lanten“. Nach einer Pause folgte ein herrlich vorgetragenes Volkslieder-Spiel in drei Aufzügen: „Sah ein Knab ein Mädchen stehn“ das die zahlreiche erschienenen Zuschauer entzückte.

Den Abend schloß der herrliche Gesang des gemischten Chores ab. Die Zuschauer entfernten sich mit dem Gefühl, daß der Gesangsverein mit diesem seinen Vortragsabende wieder ein gut Stück Kulturarbeit leistete.

Von den Spielern taten sich besonders hervor: Maria Wehler, Barbara Borsche, Elisabetha Broschowsky, Anna Horwath, Maria Randler, Helene Brischler, Frau Elisabetha Schragner, Frau Maria Schmel; Richard Schmel, Josef Schmel, Nikolaus Schmel, Josef Feil, Josef Humm, Josef Weresch, Franz Breiter, Franz Wehler, Joh. Schmel, Franz Harnisch, Johann Schwarz. Die Leitung lag in den bewährten Händen des Chormeisters-Lehrer Josef Kwaczel, der keine Mühe scheuend, unermüdbar für die Verbreitung deutschen Gesanges und deutscher Kultur arbeitet.

Der Hermannstädter Apotheker verhaftet,

weil er an Stelle Sodabikarbonat Rattengift ausfolgte.

Wir berichteten in unserer vorletzten Folge ganz kurz, daß in Hermannstadt der junge Kaufmann Hans Binder, Sohn des allseits bekannten Handelsagenten Jul. Binder, in der Heltauergasse befindlichen Droguerie Löw Sodabikarbonat gekauft hat und nach Einnehmen desselben unter schrecklichen Magenkrämpfen gestorben ist.

Die Untersuchung hat ergeben, daß Hans Binder von dem jungen Apotheker-Laborant Walter Wollmann bedient wurde und dieser ihm in seiner

Zerstreutheit an Stelle Sodabikarbonat das demselben ähnliche Rattengift ausfolgte.

Binder ging dann in ein Restaurant Nachtmahl essen, wo er in der besten Meinung Sodabikarbonat zu besitzen daselbe vor dem Essen einnahm und trotz dem sofortigen Eingreifen der Ärzte nicht mehr gerettet werden konnte. Die Staatsanwaltschaft hat nun veranlaßt, daß der Apotheker-Laborant Walter Wollmann verhaftet u. in Untersuchungshaft gesetzt werde.

Obst- und Alleebäume,

Sträucher, Rosen- und Rebenveredlungen liefern am besten

Ambrosi, Fischer & Co. A.G.
AIUD-GROSSENYED.

Verlangt Sorten- und Preisliste

Jüdischer Advokat verteidigt die Eisengardisten

in einem Prozeß. — Sonderbare Franke des Schicksals.

Vor der Timisoaraer königl. Tafel wurde der Prozeß gegen 10 rumänische Einwohner der Gemeinde Zorlesti bei Drawitza verhandelt, die sich wegen Verbreitung von Flugzetteln der antisemitischen Eisernen Garde zu verantworten hatten. Von den Angeklagten war bloß der Bauer Nikolaus Drincea, der von Dr. Ocnariu vertreten war, erschienen, und gab zu, in die Eisernen Garde als Mitglied eingeschrieben gewesen zu sein, von welcher er auch einige Manifeste erhalten hatte, jedoch habe er diese nicht verteilt.

Für die abwesenden 9 Angeklagten wurde als

Verteidiger von Antisemiten Dr. Ignaz Aranyhossy bestellt.

Dr. Aranyhossy ist Jude und Rechtsberater der Lemeschwar-Fabrik der jüdischen Kultusgemeinde.

Unter dem Schmutznamen der anwesenden Advokaten hielt er seine Rede,

in welcher er die Tat „seiner Klienten“ als eine Auflehnung gegen die heutige schlechte Zeit bezeichnete.

Die Tafel annullierte nach längerer Beratung das Urteil des Drawitzaer Gerichtshofes, das auf Freispruch gelaute hatte, und verurteilte Drincea zu einem Jahr Gefängnis, wogegen dieser appellierte. Gegen die übrigen Angeklagten wurde der Verhaftungsbefehl erlassen und eine spätere Verhandlung anberaumt.

Eingelangt

die neueste Frühjahrsmodeselbe, Herren- und Damenstoffe, Strümpfe, Herrenweißwäsche

Ludwig Goldstein, Arad

Modewarenhaus, Str. Bratianu 2. Steuerbons nehme zu 50 Prozent als Zahlung

Reines Trinkwasser

erhält Arad.

Bekanntlich hatte die Stadt Arad in den letzten Jahren sehr schlechtes Trinkwasser, was nun besser werden soll. Die Umgestaltungsarbeiten der Arader Wasserwerke, die bereits seit dem Sommer 1932 im Gange sind, wurden beendet. Der Betrieb wurde mit neuen, modernen Maschinen ausgerüstet und Samstag wird bereits das von der Arader Bevölkerung so heiß ersehnte reine Trinkwasser geliefert. Die Umgestaltungsarbeiten kosteten Lei 4.900.000, welcher Betrag aus den Wassergebühren gedeckt wird.

Das Bizenlat erworben.

Josef Klein, der Sohn des Hatzfelder Volksschullehrers Nikolaus Klein, hat sich an der Klausenburger Universität das Rechtsbizenlat erworben.

Helmitol — reinigt den Körper.

Wie ängstlich sind wir immer darauf bedacht, uns sauber zu halten. Bad, Seife und bühende kosmetischer Mittel stehen uns zur äußerlichen Reinigung zur Verfügung. Aber warum denken wir eigentlich nie einmal an eine innere Reinigung? Wieviel Arbeit haben unsere inneren Organe zur Reinigung? Wieviel Arbeit haben unsere inneren Organe zu leisten, und wie selten tun wir etwas, um sie zu entlasten!

Wir sollten mindestens zweimal im Jahr eine Reinigung und Desinfektionskur der Nieren- und Harnwege durchführen. Innere Hygiene ist notwendig — genau wie die äußere Reinhaltung des Körpers eine Selbstverständlichkeit ist. Nehmen Sie Helmitol, sie desinfizieren wirksam Harn- und Nierenwege.

Helmitol ist ein Baper-Produkt — gut wie alle anderen!

Streit beim Forum-Rino

in Timisoara und Vermögenssperre.

Gestern erschien im Timisoaraer „Forum-Rino“ im Auftrage des Untersuchungsrichters ein Geheimpolizist und ein Exekutor die vom Eigentümer Johann Heszca die Uebergabe des Rinos verlangten, weil gegen eine Vermögenssperre angeordnet wurde. Heszca soll seine Mitinhaber vom Rino um cca eine halbe Million Lei geprellt haben.

Lehrer-Versammlung

in Hatzfeld.

Sonntag wurde in Hatzfeld die Hauptversammlung des Hatzfeld-Komlocher Lehrervereines abgehalten. Den Vorsitz führte der Komlocher Direktorlehrer Alexander Besu. Im Rahmen der Versammlung hielt der Hatzfelder Lehrer Johann Schulz einen praktischen Unterricht aus der Ländertunde, während der Komlocher Lehrer Johann Wluc über das Berufsleben sprach.

Nach den Vorträgen folgte eine Aussprache. Um 3 Uhr nachmittag hatte der Grabager Direktorlehrer Nikolaus Sauer im Festsaal des Bauernheims über landwirtschaftliche Fragen sprechen sollen, da aber gerade die Bauern dem Vortrag fernblieben, was bei der Lehrerschaft berechtigter Empörung hervorrief, mußte er unterbleiben.

Die Aufführung kleiner Spiele und der Vortrag von gemischten Chören durch die Mädchen und Knaben der Kindergärten des Arbeiterviertels und des dritten Gemeindeviertels, deren Leitung den Kindergärtnerinnen Elvira Saneu und Valerie Olteanu obliegt, bildete den Abschluß der schlichten, aber eindrucksvollen Festlichkeit, für deren Gelingen dem Hatzfelder Lehrer Nikolaus Hoffmann Anerkennung gebührt.

RADIOPROGRAMM:

der Wiener Radio Welt, Wien I.

Freitag, den 23. März

Bukarest, 13.20: Leichte Schallplatten. 18.20: Radiokonzert. 19.45: Vorlesung.
Berlin, 14.15: Nachrichten. 16: Unterhaltungskonzert. 20: Nachrichten.
Wien, 9.20: Wiener Marktpreise, Zeitbericht. 14: Halbe Stunde für die Frauen. 22.45: Tanzschallplatten.
Prag, 10.05: Deutsche Nachrichten. 10.10: Schallplatten. 13.05 Für den Landwirt.
Belgrad, 11: Programmansage. 16: Schallplatten. 19: Lustiges Geplauder.
Budapest, 6.45: Lurnen. 9.45: Nachrichten. 15.30: Halbe Stunde der Studenten. 18.10: Sportberichte.

Samstag, den 24. März

Bukarest, 12: Leichte Musik auf Schallplatten. 19.20: Schallplatten. 20: Radiokonzert.
Berlin, 13: Tanz- und Lieberschallplatten. 20: Nachrichten. 20.10: Bunter Abend.
Wien, 9: Nachrichten. 12.30: Unterhaltungsschallplatten. 21.45: Symphoniekonzert.
Prag, 11.55: Für den Landwirt. 18.10: Deutsche Stunde. 22.15: Schallplatten.
Belgrad, 11: Programmansage. 12.05: Radiokonzert. 19: Geplauder. 20.10: Bunter Abend.
Budapest, 9.45: Nachrichten. 14.40: Marktpreise. 21: Zwei Lustspiele in einem Aufzuge.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen mit 3 Prozent Befah 325, Neumais 145, Altmais 190, Hafer 220, Futtergerste 170, Braugerste 190, Radewide 120, Fuhrmehl 170, Kleie 150, Kürbiserne 700, Sonnenblumenkerne 300, Widenschrot 150, Korn 230 Lei per 100 Kilo.

Banater Wehlmarkt.

Mehle 30—70-er 510, 4-er 480, 6-er 350 bis 380 Lei per 100 Kilo, samt Säcke.

Wiener Schweinemarkt.

Wien. Der Auftrieb in St. Marg belief sich auf 13.750 Stück, wovon 9.384 Stück Fleisch- und 4.366 Stück Fettschweine. Es notieren bei mittelmäßigem Verkehr: Prima Fettschweine 34, alte Fettschweine 29, Bauernschweine 32, englisch gekreuzte Fettschweine 31, rom. englische Fettschweine 32, Fleischschweine 33 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Berliner Getreidemarkt.

Weizen 805, Roggen 655, Gerste 730, Hafer 610 Lei per 100 Kilo.

Prager Schweinemarkt.

Prag. Der Auftrieb belief sich auf 2164 Stück Fleisch- und 296 Stück Fettschweine. Der Probenienz nach waren: Inland mit 2164 Fleischschweine, Jugoslawien mit 256 Fett- und Rumänien ebenfalls mit 40 Stück Fettschweine vertreten. Die Preise bewegten sich für Fleischschweine von 22 und für Fettschweine von 30 Lei per Kilo Lebendgewicht. Unverkauft blieben 305 Fleisch- und 106 Fettschweine.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 400, Roggen 385, Gerste 260, Hafer 195, Mais 210, Kleie 168 Lei per Meterzentner.

Biehmarkt: Ochsen 11, Rüh 10, Stiere 10, Herrschaftschweine 19, Bauernschweine 18, Weindvieh 6, Kälber 18 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	105.—	115.—
1 engl. Pfund	510.—	520.—
1 franz. Frank	6.60	6.90
1 italienische Lire	8.80	9.20
1 deutsche Reichsmark	39.80	41.00
1 tschechische Krone	4.12	4.30
1 ung. Pengö	25.00	27.00
1 österreichischer Schilling	23.00	24.00
1 Dinar	2.20	2.50
1 schweizer Frank	32.55	33.40
1 polnischer Zloty	18.80	20.00

Scharlach in Gertianosch.

In Gertianosch ist dieser Tage die Scharlach-Krankheit unter den Kindern aufgetreten. Alle Vorsichtsmaßnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheit wurden getroffen. Der Unterricht in den Schulen wurde, um eine Verbreitung der Krankheit zu verhindern, gesperrt.

Kleintierzucht-Geräte,

Brutmaschinen und Ersatzteile, Kraftfutter, Desinfektionsmittel, Futterautomaten, Trinkgefäße, Brutelot und Zuchtstere bei

Josef Rebholz,

Timisoara III, Str. Drancoveanu 18.

Heute — Frühjahrsanfang.

Nach dem Kalender hält der astronomische Frühling heute, Mittwoch, am 21. März um 8 Uhr 28 Minuten vormittags seinen Einzug. Ob wohl diesmal der Kalender recht behalten wird und wenn auch noch nicht heute, so doch in den nächsten Tagen eine bessere Witterung — rechtes Frühlingswetter — eintreten wird?

Monopolagenten in Nerau.

Dieser Tage erschien im Nerauer Deutschen Kasino ein Agent des Monopolamtes der die Spielkarten, auf welchen der Stempel etwas verwischt war, beschlagnahmte und gleich die horrenden Strafe von Lei 12.000 auswarf.

Die Vereinsleitung deponierte sofort die Hälfte des Betrages beim Monopolamt, worauf sie neuerlich abgestempelte Karten erhielten. Der Prozeß geht aber unterdessen weiter.

262-jährige Violine

in Satchinez-Snez.

Wir berichteten kürzlich, daß ein Araber Musikliebhaber bei einem Maurer eine wertvolle italienische Violine gefunden hat, die einen hohen Wert repräsentiert. Auf Grund unserer Meldung schreibt uns nun unser Abonnent Heinrich Martin aus Satchinez-Snez (Banat) daß er im Besitze einer Violine ist, die im Jahre 1672 in der italienischen Stadt Genova gebaut wurde und deren Erzeuger, der damalige berühmte Geigenbauer Amati Nikola war.

Die Geige hat an der Schnecke das italienische Wappen eingraviert und soll angeblich einen derart hohen Wert repräsentieren, daß man dem Mann vor Jahren einmal 3 1/2 Millionen Lei angeboten hat, jedoch erhielt er später auf sein zugesandtes Schreiben keine Antwort.

Priesterweißen

in schwäbischen Gemeinden.

Somit einer Temeschwarer Meldung finden dort im nächsten Monat zwei Priesterweißen statt, ebenso werden auch in der Provinz Priesterweißen vorgenommen. Bischof Dr. Pacha wird am 2. April den absolvierten Theologen Karl Hamel in dessen Geburts-gemeinde, in Deutsch-Peter, zum Priester weißen. Der absolvierte Theologe Josef Haubenreich hingegen wird am 15. April in Grabas geweiht, wo sein Bruder Pfarrer ist.

Folgen eines Wortwechsels

drei Monate Gefängnis.

In der Gemeinde Klimboca gerieten die Bauern Adam Naslau und Peter Juga miteinander in Streit. Während des Wortwechsels rief Naslau dem Juga folgende Drohung zu: „Ich werde dich erschießen, wie Ministerpräsident Duca erschossen wurde!“

Juga erstattete die Anzeige und gegen Naslau wurde das Verfahren eingeleitet. Der Gerichtshof verurteilte Naslau zu drei Monaten Gefängnis, welche Strafe von der Timisoaraer königlichen Tafel bestätigt wurde.

Dilettanten-Vorstellung.

in Guttentbrunn.

Der Guttentbrunner Männergesangsverein führt am 1. April d. J. (Ostersonntag) Abend halb 9 Uhr im großen Gasthause in Guttentbrunn die schon zweimal aufgeführte Schauspiel-Oper „Peritoasa“ zum drittenmale auf und ladet auf diesem Wege alle Gefangs- und Dorftheaterliebhaber zu dieser Vorstellung herzlich ein. — Karten nur im Vorverkauf am 30. März bei Kassier Gutthaus zu haben.

Todesurteil über die Hasfelder Reformmühle.

Nachdem vor zwei Jahren die Schöte und Gebäude der ehemaligen Treib'schen Dampfzägelei in Hasfeld abgetragen wurden, ist nunmehr auch an den Schlot und das Gebäude der Reformmühle die Reihe gekommen.

Verhandlungen, die seinerzeit zwischen der Leitung der Bank und seinen Gläubigern aus Hasfeld und Umgebung eingeleitet worden waren und die Uebernahme der Mühle durch diese bezweckten, scheiterten an dem Verhalten von zwei Hasfelder Parteien, die unüberwindliche Schwierigkeiten bereiteten. Die Folge davon war, daß im vergangenen Jahr die Mühlen-einrichtung verkauft wurde und daß jetzt Schlot und Gebäude geschleift werden.

Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen und wehmütigen Herzens müssen die Hasfelder Einwohner es mitansehen, wie ein Unternehmen nach dem andern der Wirtschaftsnut

zum Opfer fällt. Ein Schutt- und Trümmerhaufen wird schon binnen wenigen Tagen für den langsamen, aber um so sichereren Zerfall der einstigen wirtschaftlichen große Hasfelds Zeugnis ablegen.

Vielen Arbeitern wurde dadurch die Möglichkeit genommen, den Bissen täglichen Brotes zu verdienen, Ziegel und Bauholz werden an den Meistbietenden weitergegeben, und heute oder morgen werden abermals die düsteren Wogen einer Kaule die ur-ewige Weise vom Wandel alles Irdischen tauschen. Und das neueste Lied der Hasfelder „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, welches sich in der Theorie so schön anhört, ist in der Praxis verwirklicht, die schon so oft bewiesen hat, daß alles was „unser“ heißt, nichts wert ist, weil die Menschen schon so veranlagt sind, daß einer fleißig, der andere faul, einer sparsam, der andere „flott“ ist.

Dieser neue Kream macht die

tägliche Hautpflege zum Vergnügen

Sie werden Ihre Freude haben an der verjüngenden, hauterneuernden Wirkung des neuen **Leokrem**. Wie schnell und angenehm reibt er sich in die Haut ein, wie wohltuend ist sein leichter, frischer Duft! Jetzt im Winter ist Ihre Haut starken Witterungseinflüssen besonders ausgesetzt. **Leokrem** schützt die empfindlichen Hautgewebe und führt ihnen Sonnen-Vitamin zu, denselben Baustoff den die Sonne in der Haut erzeugt. Es gibt für die tägliche Hautpflege und zum Schutz gegen rauhes Wetter, Regen und Wind nichts Besseres als **Leokrem**.

CHLORODONT S. A. R.
Bragov



LEOKREM

Treisppruch im Refascher Mord.

Die Folgen eines dummen „Fingerziehens“ bezahlte ein schwäbischer Landwirt mit dem Tode.

Noch im Fieber des Jahres 1932 sahen die Brüder Peter und Ludwig Araban in den Abendstunden bei einem Glas Wein im Gasthaus Lufas in Refasch. Nach einer Weile setzte sich auch Matthias Jost, zu ihnen und forderte die Brüder auf, mit ihm „Fingerziehen“ zu spielen. Die Brüder wußten, daß Jost ein starker Mann sei und einmal schon einem Landwirt bei diesem Spiel die Fingerringe gebrochen hat und wollten deshalb vom gefährlichen Spiel nichts wissen. Jost reichte sie wegen ihrer Festigkeit und da einerseits Ludwig Araban schon angeheitert war, andererseits aber der Gastwirt sie anspornte, verließen die Brüder das Lokal u. schlugen den Heimweg ein.

Sie waren schon ziemlich vom Gasthaus entfernt, als Jost ihnen nachging und sie wieder zum „Fingerziehen“ animierte. Ludwig Araban ließ sich sogar zur Rückkehr bewegen. Sein Bruder Peter Araban, der nichtern und um seinen Bruder besorgt war, erariff einen Pfahl, der lose in der Erde stat und sagte angeblich noch zum Gastwirt Lufas, der in der Nähe stand: „Jetzt gehe ich aber und treibe die beiden auseinander.“

Als er in die Nähe der beiden Männer kam, erblickte er plötzlich seinen Bruder auf dem Boden liegend, Jost kniete aber auf seiner Brust u. würgte ihn, daß er schon ganz blau war. In seinem momentanen Schrecken schlug Peter Araban zweimal so heftig auf den Kopf des Matthias Jost, daß dieser an Ort und Stelle starb. Peter Araban wurde wegen oberschuldigen Totschlages unter Anklage gestellt. Die

Hauptverhandlung fand vor dem Timisoaraer Ger. Hofe statt. Peter Araban beteuerte seine Unschuld und betonte, nur das Leben seines Bruders verteidigt zu haben. Er ging ursprünglich mit der Absicht hin, die beiden Männer auseinanderzutreiben. Wenn die gefährliche Situation umgekehrt und sein Bruder oben gewesen wäre, dann hätte vielleicht er den Stieb bekommen, den er nicht mit tödlicher Absicht führte.

Der Staatsanwalt beantragte nach dem Beweisverfahren — welches für den Angeklagten günstige Momente an dem Tag beförderte — die Bestrafung des Angeklagten wegen Totschlages.

Der Verteidiger des Angeklagten hielt ein großes Plädoyer, in welchem er betonte, daß es sich um einen klassischen Fall der Notwehr handelt, was auch jener Umstand bewies, daß das Opfer Jost ein Messer in der Hand hatte.

Das Gericht erbrachte hierauf das Urteil, laut welchem Peter Araban von der Anklage des Totschlages freigesprochen wurde, indem das Gericht eine berechtigte Notwehr feststellte. Gegen das Urteil meldete der Staatsanwalt Berufung an.

Verlobung.

Nikolaus Arachius aus Albrechtstflor und Elisabetha Müller aus Nerau haben sich verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu originalen Engraspresen in der Wobegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Unsere Stadt, Börse-Kasse 2.

Die Refascha — Karanischebescher

Eisenbahnlinie wird noch heuer erbaut.

Bucuresti. Im Parlament führte der liberale Abgeordnete Dragici darüber Beschwerde, daß Tulcea mangels einer Eisenbahnlinie von der Außenwelt sozusagen abgeschnitten sei.

Finanzminister Slavescu erklärte in seiner Erwiderung, daß in diesem Jahre der Ausbau der Refascha-Karanischebescher, Sibazeni-Dumbeşti, sowie der Iba-Mica-Dornabatra-Eisenbahnlinien, im kommenden Jahre aber die Vollenbung der Babadag-Tulceaer Eisenbahnlinie in Angriff genommen werde.

„Josefi“ — ohne Schwalben

Der Josefi-Tag fällt meistens mit der Rückkehr der Schwalben zusammen. Der heurige „Josefi“ hat die Schwalben jedoch noch nicht zurückgebracht. An Lichtmess hat der Dachs oder Bär seinen Schatten gesehen und ist in seine Höhle zurückgezogen. Auch die Schwalben sind gute Wetterpropheten, sie haben das kalte Wetter — welches unser „Landmann-Kalender“ prophezeit und auch wirklich eingetroffen ist — vorempfunden und blieben in ihrer wärmeren Heimat.

Strafanzeige

gegen einen unredlichen Agenten.

Der Neuaraber Rechtsanwalt Dr. Nabar Nias hat im Auftrage der „Araber Zeitung“ gegen den Temeschwarer Agenten Jaques Kofal (der angeblich der Schwiegerohn eines reichen Großhändler Weingartenbesitzers ist) die Strafanzeige wegen Unterschlagung von 3.000 Lei bei der Araber Staatsanwaltschaft erstattet und seine Kurrentierung verlangt.

Mädchenfranzgründung

in Nerau.

Am 12. ds. wurde in Nerau ein deutscher Mädchenfranz und ein Frauenverein gegründet. Die Wahlen für den Mädchenfranz ergaben folgende Leitung:

Präsidentin Anna Stecher, Stellvertreterin Viktorja Neulist, Kassierin Regina Ebinger, Schriftführerin Helena Schäfer. In den Ausfluß gelangten: Barbara Neulist und Christine Ludwig.

Beim Frauenverein wurde Präsidentin Magdalena Whilipp, Stellvertreterin Darothea Jeschel, Kassierin Regina Franz und Schriftführerin Elisabetha Hunyar. Ausschußmitglieder wurden: Kofalle Marjgang, Katharina Ebinger und Franziska Dingel.

Eberhardt-Pflege eingelangt!

Die Pensionsauszahlungen

in Arab haben ebenfalls begonnen.

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß die Pensionsauszahlungen in Temeschwar begonnen haben. Das gleiche ist auch bei der Araber Finanzdirektion, wo die Pensionen für den Monat März eingelangt sind und in folgender Reihenfolge ausbezahlt werden: Am 21. gelangen die Buchstaben M, N, O, P, R, am 22. S, T, U, V, Z am 23. X, Y, C, D, E, F, und am 24. G, H, J, und K zur Auszahlung.

Neuer Lehrer in Gertianosch.

An die Staatsschule in Gertianosch wurde Lehrer Josef Reringer aus Hasfeld ernannt. Lehrer Josef Reringer absolvierte im Jahre 1932 die Staatliche Lehrerbildungsanstalt in Timisoara und war voriges Jahr in Sibova bei der dortigen Staatsschule als Hilfslehrer angestellt.

Sängerjubiläum

in Kleinfantnikolaus.

Der Kleinfantnikolauser Männergesangsverein „Gloria“ begeht am 20. Mai, — Pfingstsonntag — sein 50-jähriges Jubiläum, welches ein selten großes Fest zu werden verspricht, da dazu schon alle Vorbereitungen im Gange sind.

Bundesvereine des B. D. S. B. die an demselben teilnehmen wollen, werden auch auf diesem Wege gebeten, sich je eher dem Vereine anzumelden.

Ein Kind mit Schwanz

als Verlängerung des Rückgrates.

In einer Londoner Klinik wurde ein Mädchen geboren, das eine schwanzartige Verlängerung des Rückgrates besaß. Diese Mißbildung wurde auf operativem Wege entfernt, was ohne Gefahr für das Neugeborene vor sich ging. Dieser Fall ist keineswegs von so sensationeller Seltenheit, wie man anzunehmen geneigt ist.

Im Kriege hat man in den Spitälern bei mehreren Verwundeten solche Rückgratfortsätze entdeckt. Bei einigen wilden Völkern in Afrika sollen diese Fortsätze auch bei Erwachsenen noch sehr häufig vorkommen. In der Londoner Chirurgischen Akademie wird als besonderes Kuriosum ein 15 Zentimeter langer Rückgratfortsatz aufbewahrt, der bei einem wenige Monate alten Mädchen entfernt wurde.

1 1/2 Millionen

falsche 20-Beistücke.

Bucuresti. Den Behörden ist es gelungen, eine Fälscherbande festzunehmen, welche 20-Beistücke herstellte. Ein Agent der Banca Nationala trat mit den Fälschern in Verbindung. Diese wollten ihm 1 einhalb Millionen 20-Beistücke zum Preise von 10 Lei das Stück verkaufen.

Neueste Modenarrheit

Goldene Wimpern für Damen.

Noch immer zittert Paris vor Empörung über den Stabilitätsandal und geheimer Furcht vor den möglichen Verbrechen, die die geheimnisvollen Wörder des Richters Prince noch planen mögen. Gibt es in der französischen Hauptstadt überhaupt ein anderes Thema? Dafür besteht aber ein Streit von Leuten, die wohl zu nichts anderem tauglich, unbekümmert um das, was um sie herum vorgehen mag, neue Moden erfinden — oder was sie für Moden halten. So erwacht die Pariser Modedame eines Morgens und erfährt zu ihrem Erstaunen, daß sie künftig mit goldenen Augenwimpern in Gesellschaft zu erscheinen haben. Die Wirkung wird durch ein Bestreichen der Wimpern mit einer goldenen Salbe erzielt und — in 1-2 Jahren, werden auch bei uns die Weiber mit „goldenen“ Wimpern herumlaufen.

Neuer Ortsobmann in Relasch.

Wir berichteten bereits, daß in der Gemeinde Relasch sich der frühere Ortsobmann Friz Schörnig, welcher seitens der Liste 1 gewählt war, durch sein ungebührliches Benehmen den Jungschwaben gegenüber unmöglich gemacht hat und unbedingt die Konsequenzen ziehen muß.

Wie man uns nun aus Relasch meldet hat Schörnig unter dem Druck der Artikel in der „Araber Zeitung“ von seiner „Scharfke“ als Obmann abgedankt und wurde an seine Stelle auf allgemeinen Wunsch sowohl seitens der Jungschwaben — wie auch seitens der alten Volksgemeinschaftspartei — der Präsident der Relascher Freirei Feuerwehr Herr Dr. Josef Etzl zum provisorischen Obmann der Relascher Volksgemeinschafts-Ortsgruppe gewählt.

Nach der Wahl wurde der neugewählte Ortsobmann anlässlich seines Namenseides, sowohl von der Relascher Feuerwehr, die vollzählig in Uniform erschienen war, wie auch der Sportverein und allen deutschen Vereinen der Gemeinde Relasch gefeiert.

Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGAR ETE ANKELMANN

(31. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Hanna Bähr ging. Mit schwerem Herzen verließ sie die Villa, die ehe- dem ihre törichtesten Gedanken umgaukelte, in denen sie so gern als Herrin gelebt hätte. Jetzt dachte sie nicht an solchen Firtlesanz. Jetzt dachte sie nur an die Frau, der das Leben viel übler mitgespielt hatte als ihr, und deren Schicksal auch jetzt noch im Dunkeln lag.

Norbert Kirchner war zu seiner Mutter geeilt. Er war innerlich davon überzeugt gewesen, Ulla dort zu finden. Er glaubte Ulla genug zu kennen, um zu wissen, daß sie nicht Hand an sich legen, daß sie nicht feig davonlaufen würde.

Und er war grenzenlos enttäuscht, als er sie bei seiner Mutter nicht fand.

Wie ein kleiner, mutloser Junge hatte er bei seiner Mutter gesessen u. ihr alles erzählt. Mit ihren klugen Augen hatte Frau Kirchner zugehört. Als er fertig war, streichelte sie beruhigend das Haar des erregten Mannes, dann sagte sie:

„Kopf hoch, Norbert! Alles Glück muß erst durch Leid und Weh erkämpft werden. Du darfst nicht mutlos sein, mein Junge! Ulla liebt dich, ich wußte es vom ersten Augenblick an, als ich euch zusammen sah.“

„Du wußtest es, Mutter? Und hast es nicht gesagt?“

„Norbert, so etwas muß ein Mann von selbst erkennen. Du selbst wußtest es fühlen, wie es um deine Frau stand. Sollte ich meinen eigenen Sohn fragen, warum er die Seele seiner Frau nicht verstand?“

„Mutter!“

„Ja, ja, Norbert!“ Sie wurde ganz ernst. „Zuerst habe ich geglaubt, du hast Ulla nur aus Berechnung geheiratet, und ich war sehr traurig darüber. Dann aber, allmählich, sah ich, wie sehr du deine Frau liebst, und es tat mir unendlich leid, zu sehen, wie ihr aneinander vorbei ginget. Aber ich konnte euch nicht helfen. Von selbst müßtet ihr zueinander finden.“

Wie oft saß Ulla stundenlang bei mir, in demselben Sessel gekuschelt, in dem du jetzt sitztest! Und ich durfte ihr nur von dir erzählen, von deiner Kindheit, deiner Jugend. Nicht genug davon konnte sie bekommen. Ulla sagte nicht viel; aber gerade dieses Schweigen zeigte mir, wie es um sie stand. Und ihre Augen, mit denen sie mir zuhörte. Ulla liebt dich grenzenlos, Norbert! Heute darfst du und ich dir das sagen.“

„Mutter, oh Mutter!“

„Du sollst nicht so verzweifelt sein, Norbert! Ich kenne Ulla. Es müßte so kommen, nach dem, was du mir heute erzählt hast. Daß sie sich versteckt hält, Sie muß erst mit sich ins Reine kommen. Sie schämt sich, daß sie sich dir angeboten hat; dem Manne, der eine andere liebt, wie sie glauben muß. Sie muß überlegen, auf welche Weise sie dich freigeben u. Rita Bähr glücklich machen kann. Glaubst du, daß eine Frau wie Ulla unter diesen Umständen neben dir weiterleben kann, als ob nichts geschehen sei?“

„Mutter, wenn sie sich ein Leid antut!“

„Rein, Norbert, das wird sie nicht tun! Ulla ist kein Mensch, der mit dem Leben spielt. Auf irgendeine Weise wird sie damit fertig werden, darauf laurste du dich verlassen.“

An dir ist es jetzt, ihr zu sagen, daß du sie liebst, und daß sie deine Frau bleiben wird. Oh, es wird Zeit, daß diese arme, gehegte Seele endlich zur Ruhe kommt.“

Frau Kirchner fuhr selbst mit ihrem Sohn in die Villa zurück. Ulla war noch nicht da; man sah es sofort an den verstaubten Mienen des Stubenmädchens.

Cläre Grobmann ging den beiden aufgeregt entgegen.

„Sag mir doch, um Gottes willen,“

was ist los? Ulla ist nicht zu Hause, Norbert geht weg, ohne gegessen zu haben. Die Mädchen können nichts sagen, machen nur ängstliche Gesichter. Was ist nur passiert?“

Norbert winkte milde ab. „Mutter wird dir alles sagen, ich muß eine Weile Ruhe haben.“

Er wandte sich an das Mädchen: „Bitte rufen Sie in der Fabrik an, ich komme heute nachmittag nicht. Direktor Gruner soll mich vertreten.“

Er ging in sein Zimmer, ohne noch ein Wort zu sagen.

Frau Kirchner zog Cläre in das Wohnzimmer. Dort erzählte sie ihr alles, was sich heute zugetragen, wie sie es von Norbert erfahren hatte. Von den Briefen, die Ulla gefunden hatte, von ihrem Besuch bei Hanna Bähr und von dem, was zwischen den beiden Frauen geschehen war. Cläre war vollkommen gebrochen. Ihr Bruder hatte ein solches Doppelleben führen können, hatte gelogen und betrogen, die ganzen Jahre über. Hatte den Ehrenmann gespielt und war doch feige und hinterlistig gewesen, hatte das Leben seiner Frau zerstört und wohl auch das seiner Geliebten. Es war furchtbar.

Cläre konnte es kaum fassen und mußte erst Reinhard's Tagebuch sehen, ehe sie sich ganz überzeugen ließ.

Den ganzen Nachmittag über saßen die beiden Frauen zusammen. Cläre hatte sich eng an die mütterliche Freundin gesmiegt, ließ sich von ihr trösten und war glücklich, in dieser Stunde nicht allein zu sein.

Norbert Kirchner ließ sich nicht sehen. Man hörte ihn immer wieder unruhig in seinem Zimmer auf und ab gehen. Frau Kirchner wußte, welche Qualen jetzt auf ihrem Sohn lagen. Aber sie konnte ihm nicht helfen.

Sie hatte eine innere Zubersticht, daß alles gut werden würde. Sie glaubte Ulla zu kennen und wußte, daß sie einen Weg aus diesem Labyrinth finden würde.

Gegen Abend wurde ein Brief für Norbert Kirchner abgegeben. Er war von Ulla.

Norbert riß ihn mit bebenden Händen auf.

„Norbert! Nach langer, reiflicher Ueberlegung bin ich zu einem Entschluß gekommen. Du bist frei.“

Ich hatte dich um Dein Jawort gebeten, ohne zu überlegen, ob Dein Herz frei war. Ich dachte an die Fabrik und daran, Dir ein Lebenswerk zu schaffen. Aus demselben Grunde hast Du wohl mein Angebot angenommen. Ich weiß, daß Du ein fanatischer Arbeitsmensch bist, und daß es für Dich keine Ueberlegung gab, als es galt, die Liebe zu wählen oder das Werk.

Wir hielten es beide für unsere Pflicht, den Schritt zu tun, den wir getan haben. Ich demütigte mich, opferte meine Frauenwürde, Du opferst Deine Liebe.

Ich konnte nichts dafür, daß ich durch meine Ehe mit Reinhard Grobmann ein anderes Frauenleben vernichtete. Das kann ich heute nicht mehr gutmachen. Das Glück indes, das ich durch meine zweite Ehe zerstörte, soll wieder aufgebaut werden. Ich gebe dich frei; Du kannst das Mädchen heiraten, das Du liebst.

Ich bin auf dem Wege nach Rom, zu meiner Freundin Cordel. Dort erwarte ich die Nachricht Deines Antritts.

Was die Werke anbelangt, darüber werden wir uns später verständigen. Vorläufig bleibt dort alles wie es ist.

Fürne mir nicht, Norbert, daß ich Dir in den Weg trat! Ich mache jetzt alles wieder gut. Ich wünsche Dir alles Glück der Welt. Ulla.“

Norbert's Augen waren feucht geworden, während er las.

(Fortsetzung folgt.)

Bischof Pacha

hält die Osterpredigt in Arab.

Diözesanbischof Dr. Augustin Pacha wird am Oster Sonntag in der Araber Minoritenkirche das feierliche Hochamt und auch die Festpredigt halten, worauf wir die deutschen Katholiken unserer Stadt aufmerksam machen.

Attentat gegen Zeitungsdruckerei in Fünfkirchen.

Budapest. Gegen die Druckerei des in Fünfkirchen erscheinenden ungarischen Blattes „Vecsi Naplo“ wurde Samstag Nacht ein Völkertentat verübt.

Nach Mitternacht hörte das Personal der Druckerei, das gerade mit der Fertigstellung des Satzes beschäftigt war, plötzlich eine heftige Detonation und im nächsten Augenblick ging ein Steinhaagel gegen die Fenster der Straßenfront des Gebäudes los. Die Steine richteten an der Einriktung beträchtlichen Schaden an und machten mehrere Sechsmaschinen gebrauchsunfähig. Als die Arbeiter ins Freie gelangen wollten, stellte sich heraus, daß die Tür von außen verbarrikadiert worden war.

Polizei und Feuerwehr wurden telephonisch herbeigerufen, doch waren die Attentäter bereits verschwunden. Die Detonation war durch einen Völkler verursacht worden, der im Haustor zur Explosion gebracht wurde. Von den Lättern fehlt noch jede Spur, doch handelt es sich zweifellos um einen politischen Anschlag.

Heugabelfabrik

in Klausenburg.

Die Drahtindustrie A.-G., Klausenburg beabsichtigt, wie bekannt, die Erzeugung von Heugabeln aufzunehmen. jedoch erleidet die Ausführung des Planes eine Verzögerung, weil die Fabrik die Einfuhrerlaubnis für die Maschinen bisher nicht erhalten hat.

Scharfgeladene Füllfedern.

Madrid. Das Blatt „El Socialista“ meldet, daß in Valencia ein von Cartagena nach Barcelona geficktes Paket geöffnet wurde, in dem sich 150 Revolver befanden, die so kaschirt waren, daß sie Füllfederhalter ähnlich sahen. Diese kaschirten Revolver die je 35 Gramm wiegen, enthalten eine Ladung mit je einer Kugel von 3.20 mm oder mit einer Gastugel.

Autoüberprüfung

im Temesch Komitat, hat begonnen.

Die alljährliche Ueberprüfung der Automobile und sonstigen Motorfahrzeuge für das Temesch-Torontaler Komitat hat am 20. März begonnen.

Die Ueberprüfungskommission wird täglich von 4 Uhr nachmittag in dem Benzindepot „Unirea“ auf der Araber Straße in Temeschwar amtieren. Zwischen dem 20. und 31. März werden die Motorfahrzeuge von Timisoara kontrolliert.

Die weitere Reihenfolge der Ueberprüfung ist folgende: am 2. April der Bustaker Bezirk, am 3. der Bisdodaer Bezirk, am 4. April der Zentralstuhlbezirk, am 11. der Tschakowar, am 12. der Großkomloscher, am 13. der Dettaer, am 14. der Gulbaser, am 16. der Gataler, am 17. der Haffelber, am 18. der Sippaer, am 19. der Berjamostcher, am 20. und 21. der Grch-sanfnikolauser, am 24. der Relascher und am 15. der Wingaer Bezirk.

Motorräder werden von Nr. 1-35 amfangen täglich 35 überprüft.

Stodung in der Leimfabrikation

Die Siebenbürgischen Leimfabriken, die im Vorjahre geründet wurden, haben zum großen Teil ihre Arbeit eingestellt, obwohl eine größere Nachfrage für Leim zu verzeichnen ist.

Die Ursache hierfür ist ihre Kapitalarmut. Die Klausenburger Leimfabrik Simon Erdelyi wurde mit 100.000 Lei Aktienkapital in eine A.-G. umgewandelt.

Der Wortlaut des Konvertierungsgesetzes

über die Umschuldung der landwirtschaftlichen und städtischen Schulden, welches sich derzeit vor dem Parlament befindet.

Zusatz. Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge kurz über den Inhalt jenes Gesetzentwurfes, der die Umschuldung der landwirtschaftlichen und städtischen Schulden nun endlich lösen soll.

Nachfolgend bringen wir auszugsweise den Wortlaut der wichtigsten Punkte des in 73. Paragraphen gefaßten reichhaltigen Umschuldungsgesetzes, an welchem möglicherweise noch einige unwesentliche Änderungen vorgenommen werden.

Kap. 1: Landwirtschaftliche Umschuldung.

Art. 1. Unter den Begriff der landwirtschaftlichen Schulden fallen romaniische Staatsbürger, physische Personen ebenso wie Eintauggenossenschaften, wenn sie am 18. Dezember 1931 Besitzer der Güter waren, für die nach dem Gesetz über die direkten Steuern die Landwirtschaftsteuer, beziehungsweise die Haussteuer nach einem Mietwert v. höchstens 5000 L. für in den Gemeinden gelegene Gebäude gezahlt wurde, wenn sie in der Gemeinde wenigstens seit dem 1. Januar 1933 leben oder wenn ihr landwirtschaftliches Einkommen nach den Steuerrollen wenigstens 30 Prozent ihres Global Einkommens von 1933 ausmacht. Die Verbindlichkeiten müssen vor dem 18. Dez. 1931 bestanden haben. Ausgenommen sind nach Art. 61 Schulden an Ausländer, Handelskrediten der Kaufleute und Industriellen, die zugleich Landwirtschaftsbesitzer sind, Schulden aus Straffällen und solche an den Staat, die Komitate und Gemeinden wegen Steuern oder Geldstrafen, sowie alle Schulden, die unter dem besteuerten Gesamteinkommen des Jahres 1933 liegen.

Art. 3. Der Umfang der Schuld ist der bei der Veröffentlichung des Gesetzes bestehende, unbegriffen also die Zinsen bis zum 18. Dezember 1931 auf Grund der feinerzeitigen Gesetze und seitherige Zinsen von 2 Prozent jährlich.

Art. 4. Diese Verbindlichkeiten werden um 25% vermindert u. sind binnen 15 Jahren in Halbjahresraten abzutragen mit 3 Prozent Verzinsung jährlich, zahlbar jeden 15. März und 15. November, mit Beginn vom 15. November d. J. Eine Durchführungsverordnung wird den Tilgungsplan mit Berechnung der Raten vorlegen. Schuldner, die eine Schuld vorzeitig abstoßen, und zwar binnen der ersten zwei Jahre von der Veröffentlichung des Gesetzes an, genießen für die betreffende Schuld eine 70-prozentige Herabsetzung unter der Bedingung, daß sie im ersten Jahr wenigstens 15 Prozent samt Zinsen entrichten. Bei einer Zahlung binnen fünf Jahren wird die Schuld um 60 Prozent, mit der Bedingung herabgesetzt, daß jährlich wenigstens 8 Prozent erlegt werden. Auch jede andere Ratenzahlung, die vorzeitig geschieht, genießt eine Ermäßigung von 6 Prozent jährlich, berechnet vom Zahlungstag bis zum Verfalltag.

Der Ministerat kann für Gemeinden, in denen die Durchschnittsverschuldung per Hektar, der Besitzer bis zu 10 Hektar, über 15.000 Lei liegt, binnen zwei Monaten von der Veröffentlichung des Gesetzes an eine Senkung von höchstens 70 Prozent der Gesamtschuld verfügen.

Art. 5. Die Erklärungen nach den bisherigen Gesetzen sind, soweit sie abgegeben wurden, endgültig und verpflichtend und können nicht mehr erändert werden.

Art. 6. Schuldner, die noch keine Erklärungen abgegeben haben, können sie innerhalb eines Monats nach Verkündung des Gesetzes beim Gericht einreichen. Alle Erklärungen werden nach Art. 7 den Gläubigern innerhalb eines Monats eingeschrieben zugestellt. Wer keine Erklärung einreicht, verliert die Begünstigungen des Gesetzes, ebenso wer falsche Angaben darin macht. (Art. 8.)

Art. 9. Die Gläubiger teilen ihren Schuldnern unter 10 Hektar den Gesamtumfang der Schuld nach dem Gesetz mit, sowie auch die zu bezahlenden Raten, was aber noch ohne Verpflichtung für den Gläubiger geschieht. Die Mitteilung erfolgt schriftlich, eingeschrieben.

Art. 12. Im Falle zwei Raten nacheinander nicht gezahlt werden, kann das Einkommen des Schuldners jeder Art verfolgt werden. Bei Nichtzahlung von vier aufeinander folgenden Raten verliert der Schuldner das Umschuldungsrecht.

Die folgenden Artikel bis 27 betreffen die Behandlung des Schuldnerbesitzes in der Zeit der Liquidierung.

Kap. 2: Städtische Umschuldung.

Art. 28. Unter städtischen Schuldnern, die dem Gesetz unterworfen werden, sind romaniische Staatsbürger, physische Personen verstanden, die noch vor dem 18. Dezember 1931 Besitzer von in Städten gelegenen Gütern (bunuri) waren, die der Gebäudesteuer nach Art. 13. des Steuergesetzes unterliegen. Ihre Einkünfte müssen wenigstens zu 30 Prozent aus den Gebäuden stammen.

Art. 29. Umgeschuldet werden alle Verbindlichkeiten dieser Besitzer, die schon vor dem 18. Dezember 1931 bestanden, mit Ausnahme

der in Art. 61. erwähnten, wie sie oben bereits angeführt wurden.

Art. 30. Der Umfang der Schuld ist der bei Verkündung des Gesetzes bestehend an Kapital und gesetzlichen Zinsen.

Art. 31. Diese Schulden genießen eine 20-prozentige Senkung und sind innerhalb von 10 Jahren in gleichen Halbjahresraten mit 6 Proz. Zinsen jährlich abzutragen. Die Ratenzahlungen erfolgen am 15. November und am 15. Mai und beginnen am 15. November d. J. Die Durchführungsverordnung wird auch hierfür ein Tilgungsdiagramm enthalten. Schuldner, die eine Schuld vorzeitig in den ersten zwei Jahren nach Verkündung des Gesetzes abzahlen, erfreuen sich einer Gesamtermäßigung der Schuld von 35 Prozent, wenn sie im ersten Jahr wenigstens 16 Prozent zusätzlich der Zinsen gezahlt haben. Bei Zahlung in den ersten fünf Jahren beträgt die Ermäßigung 30 Prozent, wenn wenigstens 14 Prozent samt Zinsen jährlich entrichtet werden. Für jede weitere Rate, die vorzeitig erlegt wird, ist eine Senkung von 8 Prozent gerechnet vom Zahlungstag bis zum Verfalltag zugebilligt.

Art. 32. Die Schuldner nach diesem Artikel müssen Erklärungen nach den Bestimmungen des Art. 6. vorlegen, die gemäß Art. 7 behandelt werden. Die Nichtvorlage hat die Folgen des Art. 8.

Kap. 3: Verfahren mit Gläubigern, die die Umschuldung nach Kap. 1 und 2 nicht annehmen.

Art. 36. Gläubiger, die die Abtragung nach den Kap. 1 und 2 nicht hinnehmen, müssen dem Gericht Erklärungen in diesem Sinn innerhalb eines Monats von der Verkündung des Gesetzes einreichen, in denen Name und Wohnort des Gläubigers, des Schuldners, Höhe der Schuld mit Angaben des Ursprungskapitals und der Zinsen, Art der Schuld und Sicherheiten angeführt werden.

Art. 37. Die Nichtvorlage solcher Erklärungen wird einer unbedingten Annahme der Umschuldung nach Kap. 1 und 2 gleichgestellt.

Art. 39. Gläubiger, die solche Erklärungen eingereicht haben, müssen sich mit nachstehender Regelung zufrieden geben: Der Schuldner dieser Art erhalten ein Moratorium von 10 Jahren mit einer Verlangensrückzahlung von weiteren fünf Jahren bei nur einprozentiger Verzinsung, zahlbar jeden 15. Dezember. Bei Nichtzahlung der Zinsen kann nur der Genuß des Vermögens wegen der Zinsen verfolgt werden.

Art. 41. Der Schuldner kann eine Neuberechnung der schon gezahlten und noch geschuldeten Zinsen verlangen. Wenn sich herausstellt, daß er unter dem Titel Zinsen, Kommissionen oder sonstiger anderer Gebühren Beiträge entrichtet hat, die den Umfang einfacher Zinsen nach dem gesetzlichen Zinssatz überschreiten, wird das Mehr vom Schuldkapital abgeschrieben.

Art. 42. Zum Zweck der Sicherung der Durchführung dieses Gesetzes kann der Staat an die ganze oder teilweise Enteignung der Schuldforderungen, die diesem Kapitel unterworfen sind, unter dem Titel der Enteignung für öffentliche Zwecke schreiten. Der Enteignungspreis wird je nach dem wirklichen Wert der enteigneten Forderung berechnet, auf Grund des Verhältnisses zwischen der geschuldeten Summe und dem Aktivvermögen des Schuldners, wobei der Rang jeder Schuldforderung berücksichtigt wird. Dieser Preis wird in bar oder in vierprozentigen Staatsrenten zum Nominalwert, abtragbar in 30 Jahren, entrichtet.

Art. 43. Sobald die Forderung für enteignet erklärt wurde, hört jede Verfolgung auf bis zum Erlag des Enteignungspreises. Der Gläubiger, der keinen Exekutionstitel besitzt, muß sich einen solchen gegen den Staat beschaffen. Die Art der Eintreibung dieser Forderungen durch den Staat wird mit einem anderen Gesetz geregelt werden.

Art. 44. Alle Verfallsansatz- und Sicherstellungsmahnahmen auf Grund der Schuldforderungen dieses Kapitels werden über Verlangen des Schuldners nach Art. 194 der Zivilprozessordnung des alten Königreichs, die zu diesem Zweck auf das Gebiet des ganzen Landes erstreckt wird, eingeschickt.

Kap. 4: Allgemeine, besondere und Uebergangsbestimmungen.

Art. 45. Bürgschaften, Pfandungen und sonstige Zusatzverpflichtungen der diesem Gesetz unterworfenen Schuldforderungen genießen alle Vorteile des Gesetzes wie für den Urschuldner.

Art. 46. Kaufleute, die in Verfolg des Gesetzes mehr als 30 Prozent ihrer Forderungen verlieren und die die Bestimmungen der Kap. 1 und 2 angenommen haben, können

vom Gericht die Einberufung ihrer Gläubiger verlangen, um einen Ausgleich zu erlangen. Wenn diese das Zahlungsangebot des Kaufmannes annehmen, wird dieses sofort für alle Teile verpflichtend. Im Gegenfall wird die Angelegenheit einem Schiedsgericht übertragen, bestehend aus einem Richter, einem Vertreter der Gläubiger und des Schuldners. Dieses Schiedsgericht urteilt auf Grund der wirklichen Zahlungsfähigkeit des Schuldners und gegen seinen Spruch gibt es kein Rechtsmittel. Das Schiedsgericht kann keine höhere Entlastung vorsehen, als das Verhältnis zwischen den auf Grund dieses Gesetzes erlittenen Schäden des Kaufmannes und dem Gesamtumfang seiner Aktiva. Der Zahlungsstermin kann fünf Jahre nicht überschreiten. Wenn das Schiedsgericht glaubt, daß der Kaufmann diese Mindestbedingungen nicht erfüllen kann, bleibt er dem gewöhnlichen Recht unterworfen. Die Nichterfüllung der Bestimmungen gibt den Gläubigern das Recht, die Liquidierung des Kaufmannes zu verlangen, ohne ihn jedoch in Konkurs geben zu lassen.

Art. 48. Die Kreditanstalten jeder Art, die mehr als 30 Prozent ihrer Gesamtanlagen in diesem Gesetz unterworfenen Forderungen investiert haben und die für ihre Schuldner die Umschuldung nach Kap. 1 und 2 annehmen, können gleichfalls ihre Gläubiger versammeln, um zu einem Zahlungsvereinbkommen mit ihnen zu gelangen. Der Einladung ist ein Zahlungsangebot und eine genaue Bilanz anzuschließen. Das Zahlungsangebot muß von der Generalversammlung bis zur Gläubigerversammlung bestätigt werden. Die Gläubigerversammlung kann frühestens 15 Tage nachher und spätestens innerhalb von zwei Monaten vom Versammlungstag stattfinden.

Art. 49. Die Versammlung der Gläubiger wird von einem Richter präsiert, der die Einladungsformalitäten überprüft und dann der Versammlung das Angebot zur Abstimmung vorlegt. Wird es angenommen, so wird es auch sofort verpflichtend. Bei Ablehnung wird auch hier ein Schiedsgericht eingesetzt, bestehend aus einem Vertreter der Nationalbank, einem Gläubiger und einem Vertreter der Anstalt. Die Versammlung kann sämtliche Entschlüsse fassen, wenn zwei Drittel aller eingeladenen Forderungen vertreten sind. Ist dies nicht der Fall, muß sie um wenigstens acht Tage verschoben werden. Die zweite Versammlung kann dann ohne Rücksicht auf die Erschienenen beschließen. Die Beschlüsse werden mit Zweidrittelmehrheit des Forderungskapitals gefaßt.

Art. 50. Das Schiedsgericht fällt einen begründeten Entscheid nach der Zahlungsfähigkeit des Schuldners, in dem Zahlungsfrist und Zahlungsanteil festgesetzt werden. Die Senkung kann nicht weiter gehen als das Verhältnis zwischen den durch das Gesetz der Anstalt erwachsenen Verlusten gegenüber den Aktiven und kann auch keinen längeren Zahlungsstermin als fünf Jahre festlegen. Wenn das Schiedsgericht der Meinung ist, daß die Anstalt, diesen Mindestforderungen nicht entsprechen kann, wird die Liquidierung verfügt.

Art. 52. Der Entscheid des Schiedsgerichtes ist endgültig.

Art. 53. Die Nichterhaltung solcher Verpflichtungen seitens der Schuldneranstalt gibt den Gläubigern das Recht, die Liquidierung zu verlangen.

Art. 57. Eine besondere Abmachung wird zwischen Staat und Nationalbank abgeschlossen werden, in der der Staat sich verpflichtet wird, auf Höchstbauer dieses Gesetzes der Nationalbank jährlich höchstens 450 Millionen Lei abzuführen, die zur teilweisen Deckung der Herabsetzung der Forderungen der Nationalbank auf Grund dieses Gesetzes und zur Erhaltung des Kredites im allgemeinen dienen. Der Vertrag wird jährlich in den Voranschlag eingestellt. Die Zahlung dieser Beträge wird sichergestellt durch die Erzeugung der Goldbergwerke. Die Nationalbank kann die Beträge aus den bei ihr für Rechnung des Staates einfließenden Summen zurückbehalten. Ueberdies gibt der Staat der Nationalbank beim Abschluß der Abmachung Schatzscheine mit den Fälligkeiten jeder Rate, die ihm nach Maßgabe der Zahlungen wieder ausgestellt werden. Falls der Staat in dieser Zeit im In- oder Ausland eine Anleihe tätigt, ist er verpflichtet, aus dem Erträgnis sofort der Nationalbank alle noch zu zahlenden Raten abzurufen.

Art. 58. Alle Zahlungsangebote der Schuldner nach Art. 5, 6 und 9 des Gesetzes vom 14. April 1933 sind gegenstandslos.

Art. 62. Ständige Leistungen (prestaitiuni), die bis zum 1. Januar 1934 nicht gezahlt wurden, und aus entweder unbegrenzten Verpflichtungen oder Diminutionen (kosten) oder Lebensrenten bestehen, die vor dem 18.

Dezember 1931 entstanden und geschuldet sind, werden ebenfalls nach den Bestimmungen der Art. 1 und 2 umgeschuldet. Die nach dem 1. Jan. 1934 fälligen Leistungen sind zur Fälligkeit um 50 Prozent vermindert von Landwirtschaftsbesitzern und um 20 Prozent von städtischen Schuldnern zu zahlen. Gleichen sind auch diesen Bestimmungen unterworfen die Pacht- und Mietverträge, doch kann der Besitzer innerhalb von zwei Monaten die Auflösung des Vertrages fordern.

Art. 63. Betrifft die Forderungen der Versicherungsgesellschaften.

Art. 64. Schuldner der Kreditanstalten, die den Schutz des Gesetzes verlangt haben, können ihre Verpflichtungen mit jeder Forderung ihrerseits an die betreffende Anstalt ausgleichen, selbst wenn sie diese Forderung später erworben haben. Nur die Zinsen sind dann in bar zu zahlen. Der Wert der Forderungen wird unter Berücksichtigung der Verluste nach diesem Gesetz, gemäß Art. 48. berechnet.

Art. 65. Alle physischen und juristischen Personen, die zur Führung von Büchern verpflichtet sind und die infolge dieses Gesetzes Verluste an ihren Forderungen erleiden, können die auf eigener Rechnung buchen und amortisieren, ohne daß die hierfür bestimmten Beträge der Besteuerung unterliegen.

Art. 66. Die Forderungen der Bodenkreditanstalten, die Pfandbriefe oder Obligationen ausgeben, werden den Gegenstand von Sondergesetzen bilden, wobei die Bedingungen für die Schuldner jenen dieses Gesetzes gleichwertig sein werden. (Gemeint sind bloß die halböffentlichen bevorrechteten Zusatzanstalten).

Art. 67. Alle Abmachungen unter den früheren Gesetzen vom April 1932, vom Oktober 1932 und April 1933 bleiben rechtsgültig. Ebenso kann ein Schuldner, der auf den früheren Rechtschutz verzichtet hat, sich nun nicht mehr unter jenen dieses Gesetzes begeben.

Art. 69. Alle laufenden Wechsel mit Schuldnerausstellern, die unter die Bestimmungen dieses Gesetzes, Kap. 1 und 2, fallen, werden für verfallen erklärt. Ein Protestakt ist nicht notwendig.

Art. 72. Die Gesetze vom 19. April 1932, 26. Oktober 1932 und 14. April 1933, sowie alle sonstigen zuwiderlaufenden Bestimmungen werden außer Kraft gesetzt.

Art. 73. Eine Durchführungsverordnung wird die Anwendung des Gesetzes festlegen.

„Müll“ in Triebswetter-Comnatic
Sub. (Ums.-Coronata)
ist die größte Banater Baum-, Eisen- und Reibhülle. Preisliste umsonst.

Zeitungssterben in Deutschland

Die Uniformierung der reichsdeutschen Zeitungen zeigt einen allgemeinen Abonnentenschwund bei allen Zeitungen, die bisher Auflagen von einigen hunderttausend Exemplaren hatten. Weiters ist auch das Interesse für die reichsdeutschen Zeitungen im Ausland, besonders Uebersee und Balkan derart geschwunden, daß nur wenige sich von den ehemaligen bestgeführten Berliner Zeitungen über Wasser halten können.

Laut einer Berliner Meldung wurde nun auch den vielen hundert Mitarbeitern und Angestellten der „Vossischen Zeitung“, mitgeteilt, daß das Blatt mit dem 1. April spätestens aber mit dem 1. Mai eingestellt wird.

Ähnlich ist die Lage auch bei der „Morgenpost“, „Berliner Zeitung am Mittag“, „Berliner Tageblatt“ und „8 Uhr-Abendblatt“, wo vorläufig noch Verhandlungen geführt werden, um wenigstens das „Berliner Tageblatt“ u. das „8 Uhr-Abendblatt“ retten zu können.

Todesfall in Gertianosch

In Gertianosch starb der in den schönsten Jahren stehende Sohn des Windmühlenbesitzers Josef Fuchs. Josef Fuchs jun. war einer der stärksten und kräftigsten Mitglieder des Gertianoscher Jugendvereines. Bei den Jugendtagungen trug er immer den 1. Preis in Augelloren weg. Vorriges Jahr rückte er zum Militärdienst ein, wo er sich eine schwere Krankheit zuzog welcher er nun am 15. März im Lintsoraer Militärspital erlag. Die Leiche des Verstorbenen wurde nach Gertianosch überführt, wo er unter korporativer Beteiligung des Jugendvereines und Waidenfranzs sowie von den ganzen Einwohnern des Dorfes unter den Trauerklängen der Gertianoscher Musikkapelle zu Grabe getragen wurde. Dem tiefgekränkten alten Vater wendet sich allgemeines Beileid zu.

Frühjahrs-Neuheiten eingetroffen!
Elegante Damenkleider, Modellkleider, Kinder-Trenchcoat
Kado Modewarenhaus Arad,
Bulev. Regina Maria
In Geschmack, Qualität und Preis unerreichtbar.

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Insetrate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Centimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Insetratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Bossettadt, Strada Bratianu 1—4.

Neues Haus, steuerfrei 500 Quadratmeter Platz, mit großem bepflanztem Garten ist zu verkaufen. Davon wird auch 250 Quadratmeter vom Garten als Bauplatz verkauft. Neuarab, Str. Goria (Rosaliengasse), Nr. 6.

Motorflug 80 H. P. Cormick 6 Scharig, betriebsfähig Old-Bull Traktor 15—25 H. P. neu samt Pflug. Fordson Traktor samt Pflug gebraucht. Martha Lastauto 3 Tonnen Tragfähigkeit, 4 Zylinder Motor 40 H. P. 750 Touren, 2 Stück hintere Doppel Lastauto- Federn mit Gummi samt Gehäuse, neu, zu verkaufen bei Ballmann-Mühle, Willeh, Sub. Timis-Lorontal. 90

Wiesenheu, 4 Waggon unbergnet, billig zu verkaufen, bei Adolf Schulmann, Kleinbeschere (Weicherecul-mic) Sub. Timis-Lorontal. 218

Schönes Familienhaus in Arab bestehend aus 4 Zimmern mit sämtlichen Nebenräumen, Hof, Garten etc. ist für 200.000 Lei zu verkaufen. Näheres hierselbst: Strada Winerwei (Hönagasse) 33.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

18 Bienenvölker, gut ausgewintert, sind, mit oder ohne Wohnungen, zu verkaufen bei Johann Schauf, Güttenbrunn (Zabran), Sub. Arab. 252

Maschinen oder Schmied, welcher mit Dieselmotor und Sauggasmotor umzugehen versteht, findet sofort Stellung. Schmied, der obige Kenntnisse besitzt, wird bevorzugt. Offerten sind zu richten an: Wam Banquet, Mühlenbesitzer, Güttenbrunn (Zabran), Sub. Arab. 226

Prima Holzspan erzeugt Peter Zettel, Brebul-nou, P. Clatina, Sub. Severta.

4 1/2 Hektar Feld im Großhieschaer Hottor sind für 125.000 Lei, eventuell auch einzeln, zu verkaufen. Näheres bei Wendel Ludwig, Großhiescha Nr. 102 oder direkt bei der Eigentümerin Frau Käthe Witte, Arab, Str. Winerwei 33. 196

Einkaufshaus mit Viehwage und Gefäß, in Lipka beim Bahnhof, ist zu verpachten oder samt Haus zu verkaufen. Näheres bei Joh. Souer, Gastwirt Lipka.


Junger Schmiedegeselle wird sofort aufgenommen bei Häger, Schmiedemeister, Wiesenhalb Sub. Arab. 254

Erfahrener Dremmelher für Ringensiegel, verlässlich und tüchtig wird gesucht. Angebote mit Tätigkeitsbericht an die Sanktannaer Dampfstegelei, Sanktanna Sub. Arab.

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am weitesten verbreitet ist.

Billiges Brennholz 1000 Kg. gefälltes Postholz Lei 380 Holzdepot **Aufrecht**, Arab, Calea Victoriei 122 Telefon 69

LEBENSFROH ... und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, bis Mate-Ombo Tee zum Hausgetränk erwählen. Stetigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden. Erkennen Sie den echten paraguayischen Edeltee:



Zum Frühstück und Abendbrot schmeckt er vorzüglich, ist überaus verdauungsfördernd, hebt die schädliche Gärung aus u. regt den Stoffwechsel an. Erhältlich: Frau G. Barsony, Arab, Str. Consistorial Nr. 21. Generalverteilung: „Ombo“ Timisoara, Str. Bonha 21.

Der Wucher mit dem Zuder ist unbegründet

weil das Kartell der Zudersfabriken noch nicht einmal zustande kam und die Zuderrübenbauern selbst noch große Mengen Zuder haben — Die Regierung ist auch gegen die Erhöhung der Zuderpreise.

Bucurestier Meldungen zufolge brachten wir in unserer letzten Folge die Nachricht, daß infolge Zustandekommen des Zuderkartells die Preise sprunghaft hinaufschwollen.

Wie wir nun erfahren, ist diese Nachricht etwas verfrüht, denn die Kartell-Verhandlungen sind noch lange nicht abgeschlossen. Wenn die Zuderpreise trotzdem auf 28 und 30 Lei pro Kilogramm hinaufgingen, so ist dies bloß einer Spekulation zuzuschreiben, denn die Araber Zudersfabrik hat — laut ihrer Aussage — angeblich auch am gestrigen Tage noch 830 Meterzentner Zuder zu 20 Lei das Kilo verkauft. Somit ist die Preiserhöhung ganz unbegründet und nur einer gewissenlosen Spekulation zuzuschreiben.

Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß zu einer Panik gar kein Grund vorhanden ist, denn die Lagerräume der Fabriken sind voll mit Zuder. In den Komitaten Timis-Lorontal und Arab haben überdies noch die Rübenbauern, die ihre Erträge befristlich in Zuder erhielten, große Vorräte.

Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, stehen die Verhandlungen um das Zustandekommen des Zuder-

kartells beiseitem nicht so günstig, als man annahm. Die kleineren Fabriken stellen Forderungen, die die großen Fabriken keinesfalls erfüllen können. Es wäre nur zu wünschen, daß diese Vereinbarung auch nie zustande käme, denn solange sich die Fabriken taufen, solange hat das Publikum den Nutzen und muß keine Wucherpreise für den Zuder bezahlen.

Die Regierung greift ein?

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, befaßte sich gestern die Regierung mit der Lage, die durch die Erhöhung des Zuderpreises eingetreten ist und beschloß, sofort Maßnahmen zu treffen um die spekulative Preistreibererei einiger Fabriken zu verhindern. Inwiefern dieser Schritt der Regierung ernst gemeint ist, läßt sich noch nicht feststellen. Ratlos wäre es, wenn die Regierung die Syndikalisierung verteidigt und alle Kartelle auflösen würden, da diese alle hauptsächlich nur dem Zweck der Auswucherung und Preiserhöhung dienen.

Wolf mit der Glode am Hals

Laut einer Meldung aus Belgrad hatte in der Gemeinde Guza der Schafhalter Nadoitz das Glück einen Wolf, der ihm einigemal Schafse zerissen und davongeschleppt hatte, mit einer Schlinge zu fangen. Die Nachbarn wollten die Bestie mit aller Gewalt töten, der Schäfer ließ dies jedoch nicht zu, nahm eine große gut klingende Schafsglocke und befestigte sie mit einem Riemen dem Wolf um den Hals, dann ließ er ihn laufen.

Seit dieser Zeit hört man sehr oft in der Nacht das Glockengeläute des Wolfes, der seine Schafe mehr stehlen kann, weil die Leute dadurch aufmerksam gemacht, ihn noch rechtzeitig in die Fucht zu jagen pflegen.

Die Bestie scheint aber auch mit der Glode andere Leute stets zu verwickeln, so daß der Wolf schon gänzlich abgemagert ist und seine richtige Ruhe nicht findet.

Anbauksamen

Gemüsesamen, Grassamen
Blumensamen und Blumen-
zwiebeln, Beste Qualität, bei
Societatea Agricultorilor
Arad
Katalog gratis

Fußballen und Fahrradbereifung

Fußballen Nr. 1, 2, 3, 4, 5,
Lei 68, 80, 98, 110, 145
Machballen Nr. 5/12, 5/14, 5/16
Lei 175, 200, 240.
Fußballgummi Lei 26, 28, 30, 34, 38.
N. Leder Lei 195, 250, 270
Knie- und Knöchelschützer 120 Lei per Paar.
Fahradmantel 150, 180, 210 220 Lei
Fahradschläuche 55, 60, 80, 90 Lei
Pompensand wird prompt u. pünktlich ausgeführt
J. Darbler, Simbolla, Banat.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten des Beste vom Billigsten das Billigste

Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwärts bei



M. Bozsak & Sohn A. G.
Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbelfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumäniens) Timisoara, II. Str. Santulul 10. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale: Josefín, Dul Berthelot Nr. 11, Cingang St. 3, Bucarest.



Briefkasten

H. Sch-r, Bukarest. Das Wort Starbnyberg wird so ausgesprochen, wie es gelesen wird und die Desterreicher betonen besonders kräftig das „h“.

Josef B-s, Ferdinand. Die Klastre ist ein altes Längemaß, welches in unseren schwäbischen Gemeinden noch sehr stark benutzt wird und ist ungefähr 1.9 Meter lang, wenn Sie dies multiplizieren, erhalten Sie das Flächenmaß von einer Quadratlastre. In demselben Verhältnis können Sie auch die Differenz von einem Quadratmeter und Klastre ableiten.

Peter S-r, Sanktanna. Die Krankentassa-gelühren sind zwar für landwirtschaftliche Arbeiter (darunter versteht man Knecht und Magd) nicht zu bezahlen, aber für Tagelöhner bei der Dreschmaschine muß man ihrem Lohn entsprechend Krankentassagelühren bezahlen und zwar bezahlt die Hälfte der Brotgeber und die andere Hälfte der Tagelöhner. Wenn bis zum 1. April das Gesetz über die Unisifizierung der Krankentassa-Versicherung nicht abgeändert wird, so müssen ab diesem Tag auch die Dienstkboten und Knechte angemeldet werden und Krankentassa- sowie Versicherungsgelühren bezahlen, was früher nicht der Fall war.

Josef M-r, Goshkam. Durch das neue Konvertierungsgesetz wird auch Ihre Angelegenheit endgültig geregelt. Uebrigens finden Sie zur Orientierung bereits den Gesetzentwurf in der heutigen Folge unseres Blattes.



Ecke

In den vergangenen Tagen geschah es, daß Herr Steffens mit seinem Auto irgendwo vorfuhr, ausstieg, als fürsorglicher Mann eine Decke über den Kühler breitete und eben ins Haus gehen wollte, als so ein naseweiser Bengel zu ihm sagte:

„Sie brauchen sich gar keine Mühe zu geben — man sieht doch, daß es 'n Ford ist!“

Häcker Grad.

„Sagen Sie mal, Herr Bummel: Sie haben doch schon mit Pasfth Geschäfte gemacht. Der stottert wohl beim Zählen, nicht wahr?“

„Ne — — der ist stumm und zählt überhaupt nicht.“

Berechtigte Angst.

Bubi war zu seinem Kinderfräulein unartig gewesen. Mutti hält ihm deshalb eine Standpauke, die mit den Worten endet: „So und jetzt geh hin und gib der Elisabeth einen Kuß, damit sie dir wieder gut ist.“

Darauf Bubi: „Damit sie mir auch ein paar Ohrfeigen gibt, wie sie dem Papa neulich gegeben hat, als er sie küssen wollte?“

Maulwurf-Belge.

Frau Biffelsti will einen Pelz kaufen. Der Verkäufer empfiehlt ihr Maulwurf. „Geht der Pelz auch nicht zugrunde, wenn ich ihn im Regen trage?“

„Aber, gnädige Frau! Haben Sie in Ihrem ganzen Leben schon jemals einen Maulwurf mit einem Regenmantel oder Regenschirm gesehen!“



Eberhardt Pflüge
die fahrende Weltmarke eingelangt!

Weiß & Götter
Timisoara IV.
Strada J. C. Bratianu 1 a

Berliner Lokal-Anzeiger
Deutschlands größte Zeitung mit Morgen- u. Abend-Ausgabe

Bestellen Sie Probenummern dem Verlag Scherl, Berlin